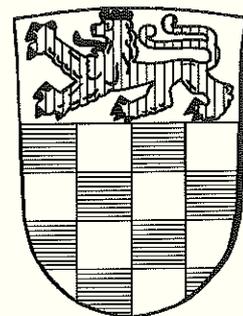


# STADT SANKT AUGUSTIN



Sehr geehrte Damen und Herren,

ich lade Sie zu der unten näher bezeichneten Sitzung ein. Die Tagesordnung ist beigelegt.

Sankt Augustin, den 13.01.2017

Mit freundlichen Grüßen

Marc Knülle  
Vorsitzende/r

ges. Bürgermeister

Klaus Schumacher

## 16. Sitzung des Umwelt-, Planungs- und Verkehrsausschusses des Rates der Stadt Sankt Augustin

Sitzungsort kleiner Ratssaal, Markt 1, 53757 Sankt Augustin				
Datum 31.01.2017	<input checked="" type="checkbox"/> öffentliche Sitzung	Uhrzeit 18:00 Uhr	<input checked="" type="checkbox"/> nicht- öffentliche Sitzung	Uhrzeit anschließend

# EINLADUNG

Tagesordnung  
Öffentlicher Teil

- 1 **Feststellung der Beschlussfähigkeit, der rechtzeitigen und formgerechten Einladung, der fehlenden Mitglieder sowie Anträge zur Tagesordnung**  
Berichterstatter: Vorsitzender
  
- 2 **Beschlussfassung über Einwendungen gegen die Niederschrift der öffentlichen Sitzung vom 22.11.2016**  
Berichterstatter: Vorsitzender
  
- 3 16/0395 **Lärmaktionsplanung – Bericht über eine Bürgerversammlung zur Lärmaktionsplanung am 31.08.2016 und Verabschiedung des Lärmaktionsplans, Stufe 2, der Stadt Sankt Augustin**  
  
**Vertagung aus der 16. Sitzung am 22.11.2016**  
Berichterstatter: Dez. IV
  
- 4 16/0483 **Sachstand Sanierungsmanagement KlimaSIEDLUNG PLUS 'Im Spichelsfeld' und 'Berliner Siedlung'; Bericht der Verwaltung**  
Seite: 1-3 Berichterstatter: Dez. IV
  
- 5 17/0009 **Überblick möglicher Förderprogramme für Planungen, Entwicklungen und Maßnahmen im Freiraum.**  
Seite: 4-13 Berichterstatter: Dez. IV
  
- 6 17/0016 **Vorstellung des neuen Leitbildes für die Region Bonn/Rhein-Sieg/Ahrweiler.**  
**Stand: November 2016**  
Seite: 14-35 Berichterstatter: Dez. IV
  
- 7 17/0017 **Zwischenbericht zum Projektauftrag des Landes Nordrhein-Westfalen 'StadtUmland.NRW'**  
Seite: 36-59 Berichterstatter: Dez. IV
  
- 8 17/0019 **Busverkehr in Hangelar - Sachstandbericht**  
Seite: 60-61 Berichterstatter: Dez. IV

**9 Anträge der Fraktionen**

9.1.1 16/0430 Umbenennung Bushaltestelle "Logistikamt"  
CDU-Fraktion

Seite: 62-63 Berichterstatter: Dez. III

9.1.2 16/0464 Unterflurcontainer in Sankt Augustin  
SPD-Fraktion

Seite: 64-65 Berichterstatter: Dez. IV

9.1.3 17/0012 Siegburger Straße – Gefährliche Verkehrssituationen durch par-  
kende Fahrzeuge in Richtung Menden  
CDU-Fraktion

Seite: 66-67 Berichterstatter: Dez. III

**10 Anfragen und Mitteilungen**

10.1 Anfragen  
Berichterstatter: Dez. IV

10.2 Mitteilungen  
Berichterstatter: Dez. IV

*S. Adorjan*

## Nicht öffentlicher Teil

- 1 **Feststellung der Beschlussfähigkeit, der rechtzeitigen und formgerechten Einladung, der fehlenden Mitglieder sowie Anträge zur Tagesordnung**  
Berichterstatter: Vorsitzender
  
- 2 **Beschlussfassung über Einwendungen gegen die Niederschrift der nicht öffentlichen Sitzung vom 22.11.2016**  
Berichterstatter: Vorsitzender
  
- 3 17/0003 **Entwicklungskonzept Preisgünstiger Wohnraum - Sachstandsbericht und Vergabe von Leistungen zur Konzepterstellung**  
Seite: 68-111 Berichterstatter: Dez. IV
  
- 4 **Anträge der Fraktionen**
  
- 5 **Anfragen und Mitteilungen**
  
- 5.1 **Anfragen**  
Berichterstatter: Dez. IV
  
- 5.2 **Mitteilungen**  
Berichterstatter: Dez. IV

III

# STADT SANKT AUGUSTIN

DER BÜRGERMEISTER

Dienststelle: BNU / Büro für Natur- und Umweltschutz

## Sitzungsvorlage

Datum: 23.12.2016

Drucksache Nr.: 16/0483

---

Beratungsfolge	Sitzungstermin	Behandlung
Umwelt-, Planungs- und Verkehrsausschuss	31.01.2017	öffentlich / Kenntnisnahme

---

### Betreff

**Sachstand Sanierungsmanagement KlimaSIEDLUNG PLUS 'Im Spichelsfeld' und 'Berliner Siedlung'; Bericht der Verwaltung**

### Beschlussvorschlag:

Der Umwelt-, Planungs- und Verkehrsausschuss nimmt die Mitteilung der Verwaltung über den Sachstand zur Durchführung des Sanierungsmanagements in der KlimaSIEDLUNG<sup>PLUS</sup> „Im Spichelsfeld“ und „Berliner Siedlung“ zur Kenntnis.

### Sachverhalt / Begründung:

Der UPV hat in seiner Sitzung am 18.06.2013 beschlossen, die staatlich aufgelegte Förderung für die Erstellung von Quartierssanierungskonzepten zur Entwicklung von energieeffizienten Stadtquartieren im Bestand bei der KfW-Bank zu beantragen. Die Beantragung von Fördermitteln und die Vergabe des Auftrags zur Konzepterstellung sind entsprechend des Beschlusses des UPV für zwei Quartiere erfolgt. Die fertigen Konzepte mit Stand März 2016 liegen der Verwaltung seit Juli 2016 vor. Im November wurden die Bewohner der beiden Klimasiedlungen auf einer Veranstaltung in der Mensa der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg über die Ergebnisse der Konzepte und das weitere Vorgehen informiert, zudem wurde die Veranstaltung dazu genutzt, Wünsche, Anregungen und eventuelle Bedenken der Bewohner zu erfragen. Des Weiteren erfolgten mit der GWG Rhein-Sieg-Kreis, dem Haupteigentümer in der Berliner Siedlung, bereits wesentliche Abstimmungen über das Vorgehen zum dortigen Sanierungsmanagement. Gemeinsames Ziel ist, durch die Installation eines Sanierungsmanagements die in den Konzepten erarbeiteten Maßnahmen auf Realisierung zu prüfen und möglichst umzusetzen.

Basierend auf Maßnahmenkatalog und Handlungsplan der energetischen Quartierssanierungskonzepte KlimaSIEDLUNG<sup>PLUS</sup> „Im Spichelsfeld“ und „Berliner Siedlung“ sollen in den Quartieren Maßnahmen zur Senkung des End- und Primärenergiebedarfs sowie zur Steigerung der Bereitstellung und Nutzung von regenerativen Energien umgesetzt werden.

Da die Bandbreite der potenziellen Maßnahmen ein breites interdisziplinäres Spektrum beinhaltet, ist vorgesehen, dass das Sanierungsmanagement durch ein Sanierungsmanagement-Team durchgeführt wird. Entsprechend der Maßnahmenschwerpunkte, ihrer jeweiligen Bedeutung und dem Umfang der Beteiligungsprozesse sollen in dem Team Fachleute verschiedener Disziplinen vertreten sein. Über fachspezifische Arbeitsgruppen sollen nach Bedarf mit stadtinternen sowie externen Akteuren bzw. den Bewohnern und Eigentümern Maßnahmen in die Umsetzung geführt werden. Eine Erkenntnis aus der Konzepterstellung ist, dass die kontinuierliche, fachkundige und v. a. unabhängige Beratung der Bewohner/Verbraucher ein wesentlicher Faktor für den Erfolg des Umsetzungsprozesses ist. Die Einbindung der Verbraucherzentrale in die Veranstaltungen zum Sanierungskonzept war dabei überaus erfolgreich und stieß auf hohe Akzeptanz. Aus diesem Grund ist vorgesehen, über die Einbindung der Energieagentur Rhein-Sieg (EA RS) oder alternativ der Verbraucherzentrale-NRW in den Umsetzungsprozess ein entsprechendes unabhängiges Beratungsangebot für die Bewohner bereitzustellen. Darüber hinaus ist vorgesehen, dass die Energieagentur mit ihren Beratern ihre Expertise bei Arbeitstreffen sowie bei Veranstaltungen in Politik und Bürgerschaft einbringt.

Die Bereiche des öffentlichen und privaten bzw. halbprivaten Grün, Straßen- und Kanalbaus sowie sonstiger technischer Infrastruktur sollen im Management-Team von Fachleuten der Verwaltung sowie der kommunalen Tochter EVG bearbeitet werden.

Zur Geschäftsführung des Sanierungsmanagement-Teams und für die Gesamtkoordination und die Beteiligungsprozesse, insbesondere der betroffenen Bürger, soll auf die Expertise eines Externen zurückgegriffen werden.

Die Durchführung eines geförderten Sanierungsmanagements kann grundsätzlich durch ein solches Team erfolgen, es sind dabei lediglich die Vorgaben der KfW-Bank für eine Förderung des Sanierungsmanagements zu beachten.

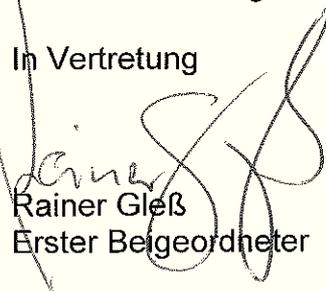
Ziel der Verwaltung ist, mit Hilfe des Sanierungsmanagements Maßnahmen aus den energetischen Quartierssanierungskonzepten zur Umsetzung zu bringen. Dazu sollen unter Einbeziehung weiterer Akteure ein leistungsfähiges und kosteneffizientes Managementteam aufgestellt werden und hierzu alle möglichen Fördermittel nach Verfügbarkeit genutzt werden.

### **Ausblick auf das weitere Vorgehen**

Ende Januar findet ein Gespräch mit dem Rhein-Sieg-Kreis statt, um mögliche Kooperation mit der Energieagentur Rhein-Sieg im Rahmen des Sanierungsmanagements zu konkretisieren. Nach diesem Termin kann voraussichtlich eine Kostenschätzung vorgenommen werden, die als belastbare Grundlage für die Stellung der Förderanträge benötigt wird.

Es ist geplant, den Rahmen der maximal durch die KfW geförderten Kosten pro Quartier und Jahr nicht zu überschreiten, um auch den Eigenanteil der Verwaltung an der Finanzierung auf das erforderliche Minimum zu reduzieren. Darüber hinaus ist vorgesehen und in Doppelhaushalt 2016/17 so bereits berücksichtigt, dass der Eigenanteil der Stadt nicht monetär, sondern durch die Einbringung von Personalkapazität in das Sanierungsmanagement-Team erfolgen soll.

In Vertretung



Rainer Gleß  
Erster Beigeordneter

Die Maßnahme

- hat keine finanziellen Auswirkungen / ist haushaltsneutral  
 hat finanzielle Auswirkungen

Finanziellen Auswirkungen auf den Haushalt: kostenneutral

Kalkulierte Kosten: 150.000 € pro Quartier (i. g. 300.000 €) für den Förderzeitraum von drei Jahren. Diese wurden bereits im Haushaltsplan mit 100.000 €/Jahr bereitgestellt. Die Refinanzierung erfolgt durch eine Förderung in Höhe von ebenfalls insgesamt 300.000 €, also 100.000 €/Jahr.

Der Gesamtaufwand / Die Gesamtauszahlungen (bei Investitionen) beziffert/beziffern sich auf \_\_\_\_\_ €.

Mittel stehen hierfür im Teilergebnisplan / Teilfinanzplan \_\_\_\_\_ zur Verfügung.

- Die Haushaltsermächtigung reicht nicht aus. Die Bewilligung von  
 über- oder außerplanmäßigem Aufwand ist erforderlich.  
 über- oder außerplanmäßigen Auszahlungen ist erforderlich (bei Investitionen).

Zur Finanzierung wurden bereits \_\_\_\_\_ € veranschlagt; insgesamt sind \_\_\_\_\_ € bereit zu stellen. Davon entfallen \_\_\_\_\_ € auf das laufende Haushaltsjahr.

# STADT SANKT AUGUSTIN

DER BÜRGERMEISTER

Dienststelle: BNU / Büro für Natur- und Umweltschutz

## Sitzungsvorlage

Datum: 10.01.2017

Drucksache Nr.: 17/0009

---

Beratungsfolge	Sitzungstermin	Behandlung
Umwelt-, Planungs- und Verkehrsausschuss	31.01.2017	öffentlich / Kenntnisnahme

---

### Betreff

**Überblick möglicher Förderprogramme für Planungen, Entwicklungen und Maßnahmen im Freiraum.**

### Beschlussvorschlag:

Der Ausschuss nimmt den Bericht der Verwaltung über mögliche Förderprogramme für Planungen, Entwicklungen und Maßnahmen im Freiraum zur Kenntnis.

### Sachverhalt / Begründung:

Vor dem Hintergrund der immer stärker zunehmenden Ansprüche und komplexen Nutzungen von Freiraum und Grün ergeben sich eine Vielzahl von Aufgaben und Projekten.

Freiräume und Grün stellen vor allem in dicht besiedelten Gebieten einen wertvollen ökologischen und auch sozialen Mehrwert dar und tragen nicht nur zu einer Verbesserung des Mikroklimas, sondern auch wesentlich zur Lebensqualität bei.

Oftmals ist es hilfreich oder gar notwendig, für die Umsetzung bestimmter Projekte in den Bereichen Städtebau, Infrastruktur, Natur- und Artenschutz, Klimaschutz oder auch Landwirtschaft mögliche Fördertöpfe auszuschöpfen. Die Verwaltung hat im Anhang eine Übersicht verschiedener Förderprogramme für den Bereich Freiraum zusammengestellt, die einen Einblick in die umfangreiche Förderlandschaft der EU, des Bundes und der Länder geben soll.

In Vertretung

  
Rainer Gleß  
Erster Beigeordneter

Die Maßnahme

- hat derzeit keine finanziellen Auswirkungen / ist haushaltsneutral  
 hat finanzielle Auswirkungen

Der Gesamtaufwand / Die Gesamtauszahlungen (bei Investitionen) beziffert/beziffern sich auf            €.

Mittel stehen hierfür im Teilergebnisplan / Teilfinanzplan            zur Verfügung.

Die Haushaltsermächtigung reicht nicht aus. Die Bewilligung von

über- oder außerplanmäßigem Aufwand ist erforderlich.

über- oder außerplanmäßigen Auszahlungen ist erforderlich (bei Investitionen).

Zur Finanzierung wurden bereits            € veranschlagt; insgesamt sind            € bereit zu stellen. Davon entfallen            € auf das laufende Haushaltsjahr.

Anhang 1: Übersicht Förderprogramme Freiraum

11.01.2017

EBENE	BETREFF	TITEL	BESCHREIBUNG	ZEITRAUM	BUDGET
EU					
	Infrastruktur; Regionalförderung; Unternehmensfinanzierung	Europäischer Fond für regionale Entwicklung (EFRE)	Aufgabe des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) ist es, durch die Beseitigung von Ungleichheiten zwischen den verschiedenen Regionen den wirtschaftlichen, sozialen und territorialen Zusammenhalt in der Europäischen Union zu stärken. Aufwurf des EFRE Programms zur nachhaltigen Verbesserung der natürlichen Umwelt und der Klima- und Umweltbedingungen zugunsten der Biodiversität und der Menschen in Quartieren, Städten und Stadtumlandgebieten in Nordrhein-Westfalen. Zusammen mit einer großen Bandbreite an öffentlichen und privaten Akteuren sollen modelhafte "integrierte kommunale Handlungskonzepte (HK)" erarbeitet und in der laufenden Förderperiode des EU-Programms "EFRE" umgesetzt	2014-2020	Gesamt- budget 325 Mrd €
	Umwelt, Biodiversität, Klima & Infrastruktur	Grüne Infrastruktur NRW		2016-2023	83 Mio €
	Infrastruktur; Landwirtschaft & Ländliche Entwicklung; Regionalförderung	Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER)	Ziele des Fonds sind die Förderung der Wettbewerbsfähigkeit der Landwirtschaft, die Gewährleistung der nachhaltigen Bewirtschaftung der natürlichen Ressourcen und des Klimaschutzes, die ausgewogene räumliche Entwicklung der ländlichen Wirtschaft und der ländlichen Gemeinschaften, einschließlich der Schaffung und des Erhalts von Arbeitsplätzen.	2014-2020	jährlich rund 1,4 Mrd. EUR in BRD
	Umwelt & Klimapolitik	Programm für Umwelt- und Klimapolitik (LIFE)	Die allgemeinen LIFE-Ziele werden im Rahmen von zwei Teilprogrammen umgesetzt. Das Teilprogramm „Umwelt“ besteht aus den Schwerpunktbereichen „Umwelt und Ressourceneffizienz“, „Natur und Biodiversität“ sowie „Verwaltungspraxis und Information im Umweltbereich“. Der neue eigenständige Programmbereich „Klimapolitik“ unterteilt sich in die drei Schwerpunktbereiche „Klimaschutz“, „Anpassung an den Klimawandel“ und „Verwaltungspraxis und Information im Klimabereich“.	2014-2020	3,46 Mrd. €
	Landwirtschaft	Greening (Teil der EU-Agrarreform)	Agrarförderung für spezielle Maßnahmen in der Landwirtschaft, z.B. Zwischenfruchtanbau, Feldrandstreifen, Aufforstungen etc.	2015-2020	

Bund	Umwelt & natürliche Ressourcen	<p><b>Interreg B</b></p> <p>Eine bessere Umwelt und Risikovororge, Küsten-, Hochwasser- und Katastrophenschutz, die Förderung der Ressourceneffizienz sowie die nachhaltige Nutzung der natürlichen Wachstumspotentiale bilden weiterhin einen wichtigen Fokus der transnationalen Zusammenarbeit. Dies ist gerade für den Umgang mit dem Klimawandel entscheidend. Dafür spielen auch Anpassungsmaßnahmen in der Stadt-, Regional- und Infrastrukturplanung eine große Rolle, ebenso wie das langfristige Management von Ökosystemen. Neben dem Umweltbereich fällt auch der Erhalt und Schutz kultureller Ressourcen unter diesen Themenblock.</p> <p>Mit dem Bundesprogramm Biologische Vielfalt fördert das Bundesumweltministerium herausragende Konzepte und innovative Projektideen, die dem Schutz, der nachhaltigen Nutzung und der Entwicklung der biologischen Vielfalt in Deutschland dienen.</p> <p>Das Projekt „Stärkung und Vernetzung von Gelbbauchunken-Vorkommen in Deutschland“ wird im Rahmen des Bundesprogramms Biologische Vielfalt gefördert. Es zielt darauf ab, die stark gefährdete Gelbbauchunke zu schützen und dabei zur Erhaltung und Renaturierung ihrer Lebensräume beizutragen, um ihren Bestand langfristig zu sichern. Die Gelbbauchunke fungiert dabei als Leit- und Zielart, da sie stellvertretend ist für eine Vielzahl bedrohter Tier- und Pflanzenarten, die alle in den gleichen Lebensräumen vorkommen – dynamische strukturreichen Offenlandschaften mit temporären Klein- und Kleinstgewässern in unterschiedlichen Sukzessionsstadien. Wichtige Projektmaßnahmen sind die Revitalisierung geeigneter Lebensräume zur Stützung bestehender Gelbbauchunken-Vorkommen und die Anlage von Trittsteinbiotopen zur Vernetzung stark isolierter Populationen.</p>	2014-2020	648,6 Mio €
Umwelt & Ökologie	Bundprogramm Biologische Vielfalt	<p>zeitlich nicht befristet</p>	18 Mio. € /Jahr	
Artenchutz	Stärkung und Vernetzung von Gelbbauchunken-Vorkommen in Deutschland	<p>21.12.2011 – 28.02.2018</p>	3,2 Mio €	
Umwelt- & Naturschutz	Erprobungs- und Entwicklungsvorhaben im Bereich Naturschutz und Landschaftspflege	<p>Das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB) unterstützt die Durchführung von Erprobungs- und Entwicklungsvorhaben im Bereich Naturschutz und Landschaftspflege. Gefördert werden Vorhaben, die mit neuen und erprobten Technologien und Verfahren dazu beitragen, Natur und Landschaft im besiedelten und unbesiedelten Bereich zu schützen, zu pflegen oder zu entwickeln. Ziel ist es, Natur und Landschaft als Lebensgrundlagen des Menschen und als Voraussetzung für seine Erholung nachhaltig zu sichern.</p>		

	14 Mio € / Jahr			
Naturschutz	chance.natur - Bundesförderung Naturschutz	chance.natur ist das Förderprogramm des Bundes zur „Errichtung und Sicherung schutzwürdiger Teile von Natur und Landschaft mit gesamtstaatlich repräsentativer Bedeutung“ kurz: Naturschutzgroßprojekte (NGP)	Teil des Förderprogramms chance.natur. Ende 2010 hat der Rhein-Sieg-Kreis die Trägerschaft für ein großes und langfristig angelegtes Naturschutzprojekt übernommen. Unter dem Titel "chance7 - wir fördern Heimat" sollen in der Natur- und Kulturlandschaft zwischen dem Siebengebirge und der mittleren Sieg in der Gemeinde Windeck Biotopverbundsysteme geschaffen und so Lebensräume und Populationen von Arten mit bundesweiter Bedeutung erhalten und optimiert werden.	
Naturschutz	Chance 7 - wir fördern Heimat		Seit Anfang der 70er Jahre stellen Bund und Länder in den Programmen der Städtebauförderung Finanzhilfen für Investitionen in die Erneuerung und Entwicklung der Städte und Gemeinden bereit. Damit sollen Städte als Wirtschafts- und Wohnstandorte gestärkt werden. Grundlagen und Regelungen für die Durchführung der Städtebauförderung finden sich im Grundgesetz, dem Baugesetzbuch und entsprechenden Verwaltungsvereinbarungen zwischen Bund und Ländern.	verschiedene Laufzeiten je nach Programm
Städtebau	Städtebauförderung			
Städtebau & Klimaschutz	Energetische Stadtsanierung – Zuschüsse für integrierte Quartierskonzepte und Sanierungsmanager		Die KfW Bankengruppe fördert im Rahmen des Energiekonzepts der Bundesregierung aus Mitteln des Sondervermögens „Energie- und Klimafonds“ Maßnahmen zur energetischen Stadtsanierung. Mitfinanziert werden Sach- und Personalkosten für die Erstellung eines integrierten Quartierskonzepts zur Verbesserung der Energieeffizienz der Gebäude und der Wärmeversorgung im Quartier (Komponente A) sowie für einen Sanierungsmanager (Komponente B). Ziel ist eine deutliche Anhebung der Energieeffizienz und Minderung des CO <sub>2</sub> -Ausstoßes im Quartier.	
Umwelt- & Naturschutz	Erhaltung und Verbesserung des kulturellen und natürlichen Erbes und zur Erstellung von Schutz- und Bewirtschaftungs-konzepten im Bereich Naturschutz		Ziele sind die Erhaltung, Verbesserung und Wiederherstellung der Lebensgrundlagen von gefährdeten oder bedrohten Tier- und Pflanzenarten und die Verhinderung einer für den Naturhaushalt schädlichen Entwicklung sowie die Förderung des Umweltbewusstseins. Förderfähig sind z.B. die Anlage von Blänken und Artenschutzgewässern, die Neuanlage von Streuobstwiesen, die Erstellung von Aussichtsplattformen, die Erstellung von Informationstafeln.	bis 31.12.2020

	Umweltbildung	<b>Förderrichtlinien BNE-/ Umweltbildungseinrichtungen NRW (FöBNE)</b>	Bildungs- und Vernetzungsmaßnahmen von regional bedeutsamen Umweltbildungseinrichtungen in kommunaler Trägerschaft sowie sonstige Projektmaßnahmen wie sächliche Erstaussstattungen, Ausstattungsverbesserungen; Evaluationsvorhaben; modellhafte Bildungsprojekte.	2017: 2,5 Mio €
Infrastruktur		<b>Förderung von nicht investiven Maßnahmen zur Umsetzung des Nationalen Radverkehrsplans</b>	Das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) fördert nicht investive Vorhaben im Bereich des Radverkehrs, welche die Umsetzung des „Nationalen Radverkehrsplans 2020“ (NRVP) und die Koordinierung von Radverkehrsmaßnahmen, auch im Zusammenwirken mit anderen Verkehrsträgern, unterstützen.	max. 100.000€/ Jahr
Infrastruktur		<b>Klimaschutzinitiative – Kommunale Klimaschutz- Modellprojekte</b>	Der Projektträger Jülich unterstützt auf der Grundlage der nationalen Klimaschutzinitiative wegweisende investive Modellprojekte im kommunalen Klimaschutz, die durch Treibhausgasminimierung einen wichtigen Beitrag zur schrittweisen Erreichung der Klimaneutralität von Kommunen und im kommunalen Umfeld leisten. Besonders gefördert werden Einzel- und Verbundprojekte u.a. auch im Handlungsfeld Grün in der Stadt. Ziel ist es, eine direkte, weitreichende Treibhausgasminimierung im Rahmen der Projekte zu erreichen und damit einen beispielhaften Beitrag zu den Klimaschutzzielen der Bundesregierung zu leisten.	max 5 Mio €/ Projekt
Land	Alleen	<b>Förderprogramm zur Anpflanzung von neuen und Ergänzung bestehender Alleen in Nordrhein- Westfalen</b>	Gefördert werden die Neuanlage von Baumalleen in der freien Landschaft, die Ergänzungspflanzung und Wiederherstellung von Baumalleen innerstädtisch und in der freien Landschaft entlang von Kreis- und Gemeindestraßen, Wirtschaftswegen und Rad- und Wanderwegen. Gefördert werden auch Baumalleen, die als Planung in rechtskräftigen Landschaftsplänen festgesetzt sind; die sich anschließende dreijährige Herstellungs- und Entwicklungs- und Entwicklungsplanung; bei Zuwendungsempfängern nach Nummer 3.1. Grunderwerb, soweit er für die Umsetzung	max. 750 € pro Baum. Der Fördersatz beträgt einheitlich 80 v. H.

Naturschutz	<b>Förderrichtlinie Naturschutz / FöNa</b>	<p>Aus diesem Fördertopf werden auch die Kreise und kreisfreien Städte bei der Aufstellung und Umsetzung der Landschaftsplanung unterstützt. Anträge sind je nach Gegenstand der Förderung entweder bei den Bezirksregierungen oder bei den Kreisen beziehungsweise kreisfreien Städten als untere Landschaftsbehörden zu stellen.</p> <p>Das Land gewährt Zuwendungen für Maßnahmen, die die Leistungsfähigkeit des Naturhaushalts, die Nutzungsfähigkeit der Naturgüter, die Pflanzen- und Tierwelt sowie die Vielfalt, Eigenart und Schönheit von Natur und Landschaft als Lebensgrundlage des Menschen und als Voraussetzung für seine Erholung in Natur und Landschaft nachhaltig sichern (Maßnahmen für Naturschutz und Landschaftspflege).</p>		
Forst	<b>Förderung forstlicher Maßnahmen im Körperschaftswald</b>	<p>Die Richtlinien gliedern sich in folgende Förderbereiche:          Naturnahe Waldbewirtschaftung          Naturschutzmaßnahmen im Wald          Erstaufforstung          Forstwirtschaftlicher Wegebau nach Schadereignissen</p>		
Regionalförderung & Städtebau	<b>Gemeinsamer Projektauftrag „Starke Quartiere – starke Menschen“</b>	<p>Das Land Nordrhein-Westfalen fördert mit Unterstützung von EFRE, ESF und ELER Städte und Gemeinden des Landes bei der Aufwertung von Stadt- und Ortsteilen, in denen sich ökonomische, soziale, demographische, städtebauliche und ökologische Probleme konzentrieren. Themengebiete sind u.a.:          Grüne Infrastruktur          Naturelebnisgebiete und Naturschutzbildungsangebote, Schutz und Wiederherstellung von Freiräumen, Entwicklung und Aufbereitung von Brach- und Konversionsflächen zu stadt-entwicklungspolitischen bzw. ökologischen Zwecken</p>	bis 2020	
Infrastruktur	<b>Richtlinien über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung von Dauerkleingärten.</b>	<p>Im Rahmen der Richtlinie können Ausgaben zur Schaffung neuer und der Erneuerung bestehender Dauerkleingartenanlagen in NRW gefördert werden</p>		ca. 300.000 €

<p>Naturschutz, Gewässer</p>	<p><b>Naturnahe Entwicklung der Gewässer 2. Ordnung und sonstiger Gewässer</b></p>	<p>Das Land Nordrhein-Westfalen fördert Maßnahmen zur Erhaltung und Verbesserung der Gewässergüte. Gefördert werden insbesondere das Aufstellen und Fortschreiben von Konzepten zur naturnahen Entwicklung, der Ankauf von Uferstreifen im erforderlichen Umfang gemäß Konzept und deren standortgerechte Bepflanzung und Pflege, soweit dadurch die Belastung durch diffuse Quellen begrenzt wird, die kapitalisierte Nutzungsausfallentschädigung für private Ufergrundstücke, soweit die Belastungen durch diffuse Quellen begrenzt werden können, Maßnahmen zur Verbesserung der Strukturvielfalt im Gewässer.</p>	<p>Land: ca. 4 Mio € EU: ca. 3 Mio €</p>
<p>Bodenschutz</p>	<p><b>Gefahrenermittlung und Sanierung von Altlasten sowie weitere Maßnahmen des Bodenschutzes</b></p>	<p>Im Landesprogrammteil werden gefördert: Gefährdungsabschätzung, Sanierungsuntersuchung, Sanierungsmaßnahmen, Maßnahmen im Zusammenhang mit kommunaler Bauleiplanung, Erfassung einschließlich Ersbewertung von Altlagern und Altstandorten sowie schädlichen Bodenveränderungen und Verdachtsflächen (Altlastenkataster), Erhebung von Brachflächen, die Erhebung von Entsiegelungspotentialen, Konzepte zur Berücksichtigung der Klimaschutzfunktion des Bodens (u.a. zur der potentiellen Bodenkühlleistung), Erstellung von großmaßstäbigen Bodenbelastungskarten, Bodenuntersuchungskarten, Maßnahmen zur Verbesserung des Bodenbewusstseins Mit EU-Mitteln wird gefördert: Flächenrecycling und Altlastensanierung</p>	<p>250.000€/Jahr</p>
<p>Bürgerbeteiligung</p>	<p><b>Qualifizierung des bürgerschaftlichen Engagements</b></p>	<p>Mit dem Programm „Qualifizierung des bürgerschaftlichen Engagements“ des MKULNV NRW wird eine Beratung durch Fachexperten angeboten. Dabei soll die Umsetzung guter Ideen in den Handlungsfeldern Ländliche Räume, Klimaschutz, Gewässerentwicklung oder Naturschutz in NRW unterstützt und vorangebracht werden.</p>	
<p>Infrastruktur</p>	<p><b>Förderrichtlinien Nahmobilität (FöRi-Nah)</b></p>	<p>Das Land Nordrhein-Westfalen fördert Investitionen und Planungen, Service, Kommunikation und Information zur Verbesserung der Nahmobilität, also des nichtmotorisierten Individualverkehrs, in den Gemeinden. Förderfähig sind Bau- und Ausbauprojekte, grundlegende Erneuerung sowie weitere Vorhaben. Gefördert werden:</p>	

	Infrastruktur	<b>Förderung des kommunalen Straßen- und Radwegebaus</b>	Die Bezirksregierung Köln fördert Maßnahmen der Kommunen, die zur Verbesserung der Verkehrsverhältnisse dringend erforderlich sind. Antragsteller der Bauprojekte sind die Kreise, die kreisfreien Städte, die kreisangehörigen Städte und Gemeinden. Gefördert werden Straßen des verkehrswichtigen Netzes und Radwege abseits des verkehrswichtigen Straßennetzes. Bei der Beantragung sind bestimmte Kriterien zu erfüllen, um den baulichen Anforderungen hinsichtlich der Verkehrsqualität und der Wirtschaftlichkeit gerecht zu werden.		
<b>Kreis/ Kommunen</b>					
	Naturschutz	<b>Vertragsnaturschutz</b>	Seit Mitte der 1980er Jahre entwickelte sich der Vertragsnaturschutz mit seinen Angeboten, naturschutzangepasste Bewirtschaftungsweisen gegen finanziellen Ausgleich zu praktizieren. Der Vertragsnaturschutz ist Bestandteil des NRW-Programms Ländlicher Raum. Die "Rahmenrichtlinien Vertragsnaturschutz" bildet die Grundlage für die Förderung. Die EU beteiligt sich an den Fördermaßnahmen zu 45%. Bewilligungsbehörden sind Kreise und kreisfreie Städte, die die Maßnahmen im Rahmen ihrer Kulturlandschaftsprogramme umsetzen.		
<b>Stiftungen/ Sonstige</b>					
	Artenschutz	<b>Summendes Rheinland – Landwirte für Ackervielfalt</b>	Ziel des Projektes ist, die Lebensräume für bestäubende Insekten in der Niederrheinische Bucht im Dreieck zwischen Köln, Bonn und Aachen zu verbessern. Stiftung Rheinische Kulturlandschaft		
	Umweltschutz	<b>Umweltschutzförderung der Deutschen Bundesstiftung Umwelt</b>	Auftrag der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) ist es, Vorhaben zum Schutz der Umwelt unter besonderer Berücksichtigung der mittelständischen Wirtschaft zu fördern. Themengebiete sind u.a.: Integrierte Konzepte und Maßnahmen zu Schutz und Bewirtschaftung von Grundwasser und Oberflächengewässern, Naturschutz und nachhaltige Naturnutzung in Nutzländschaften und Schutzgebieten, Bewahrung und Sicherung national wertvoller Kulturgüter vor schädlichen Umwelteinflüssen.		

Naturschutz	Naturschutz und nachhaltige Nutzung in Naturlandschaften und Schutzgebieten	Die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) fördert u.a.: Entwicklung und Etablierung land- und forstwirtschaftlicher Biotopmanagementmaßnahmen insbesondere für extensiv genutzte und/oder halbnatürliche Lebensräume sowie Offenlandschaften; Entwicklung und Umsetzung von Biotopverbundsystemen und -strukturen und von Maßnahmen des Arten- und Biotopschutzes; Konzepte und Instrumente zur Wildnisentwicklung; innovative Aus-, Weiterbildungs- und Beratungskonzepte und innovative Informations- und Vermittlungskonzepte insbesondere für Kinder und Jugendliche.		
Kulturlandschaft	Bewahrung und Sicherung national wertvoller Kulturgüter vor schädlichen Umwelteinflüssen	Die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) fördert u.a.: Erarbeitung von Strategien und Konzepten zur Sicherung und Bewahrung national wertvoller Kulturgüter und historischer Kulturlandschaften vor den Auswirkungen des anthropogenen Klimawandels; Entwicklung und Erprobung von Verfahren, Methoden und Produkten zum Umgang mit schädigenden Altrestaurierungen; innovative Maßnahmen zur Lösung von Konflikten im Schuttbereich von Denkmal-, Natur- und Kulturlandschaftsschutz insbesondere bezogen auf urbane Räume und energetische Nutzungsansprüche.		
Umweltbildung	Aktion Blauer Adler - Aktiv für Mensch und Umwelt	Die Allianz Umwelstiftung fördert deutschlandweit regionale Umweltprogramme, die hauptsächlich mit Kindern und Jugendlichen durchgeführt werden, z.B.: Ökologische Umgestaltung eines Schulhofes oder Kindergartens, z.B. durch Entsiegeln von Hofflächen, um ein grünes Klassenzimmer, ein Hochbeet oder einen Kräutergarten anzulegen oder den Schutz und Erhaltung der Lebensräume von Pflanzen und Tieren, etwa durch das Anlegen von Obstwiesen oder Aufstellen von Nisthilfen.	kontinuierlich	max. 2.250€ Projekt
Naturschutz & Umweltbildung	NRW-Stiftung für verschiedene Kleinprojekte	Aufgabe der Nordrhein-Westfalen-Stiftung ist es, dazu beizutragen, dass unter Natur- und Landschaftsschutz stehende oder dafür geeignete Flächen, Naturdenkmäler, Baudenkmäler, Bodendenkmäler und bewegliche Denkmäler sowie Kulturgüter, die für die Schönheit, Vielfalt und Geschichte des Landes und das Heimatgefühl und Landesbewusstsein seiner Bürger Bedeutung haben, erhalten, gepflegt und für die Bürger erfahrbar gemacht werden.		

# STADT SANKT AUGUSTIN

DER BÜRGERMEISTER

Dienststelle: FD 6/10 / Fachdienst 6/10 - Planung und Liegenschaften

## Sitzungsvorlage

Datum: 12.01.2017

Drucksache Nr.: 17/0016

---

Beratungsfolge	Sitzungstermin	Behandlung
Umwelt-, Planungs- und Verkehrsausschuss	31.01.2017	öffentlich / Kenntnisnahme

---

### Betreff

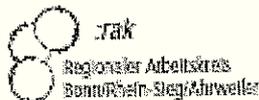
**Vorstellung des neuen Leitbildes für die Region Bonn/Rhein-Sieg/Ahrweiler. Stand: November 2016**

### Beschlussvorschlag:

Der Umwelt- Planungs- und Verkehrsausschuss nimmt das neue Leitbild für die Region Bonn/Rhein-Sieg/Ahrweiler zur Kenntnis und beschließt diesem beizutreten.

### Sachverhalt / Begründung:

Der :rak hat in der Plenumssitzung am 12.06.2014 in Lohmar vereinbart, ein Leitbild für die Region Bonn/Rhein-Sieg/Ahrweiler zu erarbeiten. Die Arbeiten hierzu wurden zwischenzeitlich abgeschlossen, so dass dem :rak in seiner Plenumssitzung am 30.11.2016 in Neunkirchen-Seelscheid das neue Leitbild für die Region Bonn/Rhein-Sieg/Ahrweiler präsentiert werden konnte. Das neue Leitbild für die Region Bonn/Rhein-Sieg/Ahrweiler wurde in der dort vorgestellten Fassung verabschiedet und soll das inhaltliche Gerüst der zukünftigen gemeinsamen Zusammenarbeit bilden. Ebenso soll in Zukunft das neue Signet / Markenzeichen , als neues Logo für den :rak Verwendung finden.



Mit dem Hauptstadtbeschluss zum Umzug der Bundesregierung aus Bonn nach Berlin am 20. Juni 1991 hat der Regionale Arbeitskreis Entwicklung, Planung und Verkehr Bonn/Rhein-Sieg/Ahrweiler (:rak) beschlossen, ein Profil als Region zu schaffen und gemeinsame Stärken zu entfalten, um einer strukturellen Schwächung entgegenzuwirken. Seitdem bilden gemeinsam entwickelte, umgesetzte und regional abgestimmte Konzeptionen ein tragfähiges Gerüst der freiwilligen regionalen Zusammenarbeit. Das strukturpoliti-

sche Leitbild des „Fünf-Säulen-Modells“, das raumordnerische Leitbild der „dezentralen Konzentration“ und das Kooperationsleitbild des „gegenseitigen Nutzens“ bilden die Basis der regionalen Kooperation. Mit diesen drei Ansätzen wurden die strukturpolitischen Herausforderungen, die aufgrund des Bonn-Berlin-Beschlusses erwartet wurden, bewältigt, und die regionale Entwicklung vor einer dadurch drohenden Abwärtsspirale bewahrt.

Die Mitglieder des Regionalen Arbeitskreises unter Federführung der Bundesstadt Bonn, des Rhein-Sieg-Kreises und des Kreises Ahrweiler haben inzwischen eine Reform ihrer praktischen Zusammenarbeit vereinbart, um auf neue drängende planerische Herausforderungen, wie z.B. die Landes- und Regionalplanung, den demographischen Wandel, die Wohnraumsituation, den Klimaschutz, die Mobilität, die Entwicklung gewerblicher Strukturen, Dienstleistungen und Einzelhandel, den Wettbewerb der Kommunen bzw. Regionen untereinander und die Zukunft des ländlichen Raumes besser eingestellt zu sein. Jetzt sind Strategien notwendig, um die anstehenden Probleme, die z.T. die Leistungsfähigkeit der einzelnen Kommunen übersteigen, auf der regionalen Ebene lösen zu können. So soll der Mehrwert der Kooperation für die „kommunale Familie“ vergrößert werden. Im Rahmen der Neuausrichtung der Zusammenarbeit wurden Strukturen überprüft und die neuen thematischen Schwerpunkte identifiziert. Aus dieser Reflektion heraus wurde deutlich, dass die regionale Kooperation fortgeführt werden soll und muss.

Auch ist nach fast 25 Jahren der Komplettumzug erneut in die konkrete Diskussion gerückt, indem Bundesbauministerin Barbara Hendricks seit Mitte letzten Jahres in der Presse erneut einen möglichen Komplett-Umzug aller Ministerien nach Berlin thematisiert. Nicht nur deshalb ist es heute notwendig, den Fokus auf die Zukunft zu richten. Ein ganz wesentliches Ergebnis der Diskussion ist, dass das Fünf-Säulen-Modell

- Bonn als Bundesstadt
- Bonn als Zentrum für europäische und internationale Zusammenarbeit
- Region der Wissenschaft und Forschung
- Region zukunftsorientierter Wirtschaftsstruktur
- Modell einer umweltgerechten Städtelandschaft und Kulturregion

aufgrund sich wesentlich verändernder Rahmenbedingungen überprüft und weiterentwickelt werden soll. Das Leitbild und damit die regionale Profilierung sollen den neuen und zukünftigen Herausforderungen und dem Anspruch eines verbesserten interkommunalen Zusammenwirkens angepasst werden, da die Gestaltung der Region und die Sicherung der Standortattraktivität und -qualität nur durch zeitgemäße Leitbilder bewältigt werden können.

Ein modifiziertes/neues Leitbild muss alle relevanten räumlichen und funktionalen Inhalte tragen. Durch sie bestimmt sich wesentlich, wie die Region künftig aufgestellt sein wird. Ein solches modifiziertes/neues Leitbild bildet den strategischen Überbau für die Entwicklung der Region.

Das Leitbild muss u.a. die folgenden Fragestellungen berücksichtigen: Wie erfolgt eine bessere verkehrliche Erschließung aller Räume und Teilräume der Region? Welchen Prinzipien folgt die bauliche Entwicklung? Wo liegen interkommunale Grünzüge? Wie soll sich die Entwicklung hinsichtlich Gewerbe und Wohnen darstellen? Welche Rolle spielen Bildung, Wissenschaft und Forschung?

Die Leitbilddiskussion startete mit zwei Workshops den Kommunikationsprozess in der Region. Ein erster halbtägiger Workshop diente dazu, Herausforderungen zu definieren und die Stärken und Schwächen zu benennen, die die Region prägen. Im zweiten Workshop standen die Ableitung von Zielen, deren konkrete zielbezogene Inhalte und das Skizzieren des übergeordneten Leitbilds im Vordergrund.

Im Ergebnis wurden **fünf Handlungsfelder** identifiziert und mit Inhalt gefüllt:

1. Raumstrukturen aktiv gestalten: Nachhaltige Raum- und Regionalentwicklung
2. Für zukünftige Generationen planen: Demografische und geschlechter- und generationengerechte Entwicklung
3. Ressourcen – Klima – Energie – Umwelt – Landschaft – Tourismus
4. Innovative Region für eine mobile Wissensgesellschaft: Wissenschaft, Forschung, Wirtschafts- und Gewerbeflächenentwicklung, Mobilität
5. Unser besonderes Profil für Europa: Die Internationalität unserer Region im Wettbewerb der Regionen

Das Leitbild soll nunmehr im politischen, gesellschaftlichen und verwaltungsseitigem Handeln verankert werden und dadurch die Grundlage für die zukünftige Entwicklung, den Wohlstand und die Bewältigung der anstehenden Aufgaben in der Region bilden.

In Vertretung  
  
Rainer Gleß  
Erster Beigeordneter

Die Maßnahme

- hat keine finanziellen Auswirkungen / ist haushaltsneutral  
 hat finanzielle Auswirkungen

Der Gesamtaufwand / Die Gesamtauszahlungen (bei Investitionen) beziffert/beziffern sich auf €.

Mittel stehen hierfür im Teilergebnisplan / Teilfinanzplan zur Verfügung.

- Die Haushaltsermächtigung reicht nicht aus. Die Bewilligung von  
 über- oder außerplanmäßigem Aufwand ist erforderlich.  
 über- oder außerplanmäßigen Auszahlungen ist erforderlich (bei Investitionen).

Zur Finanzierung wurden bereits € veranschlagt; insgesamt sind € bereit zu stellen. Davon entfallen € auf das laufende Haushaltsjahr.



**Herausgeber:**



Regionaler Arbeitskreis  
Bonn/Rhein-Sieg/Ahrweiler  
c/o Rhein-Sieg-Kreis  
Referat 01

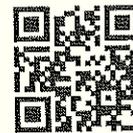
Wirtschaftsförderung und Strategische Kreisentwicklung  
Kaiser-Wilhelm-Platz 1

53721 Siegburg

Tel.: 02241 / 13-3302

Fax: 02241 / 13-2430

[www.region-bonn.de](http://www.region-bonn.de)



**Text und Redaktion:**



Stadt- und Regionalplanung  
Dr. Jansen GmbH

Dipl.-Geogr. Ursula Mölders

Dipl.-Geogr. Barbara Zillgen

Dorothee Rodermann M. A.

Neumarkt 49

50667 Köln

**Layout:**



Stadt- und Regionalplanung  
Dr. Jansen GmbH

und

Rhein-Sieg-Kreis

Der Landrat

Kaiser-Wilhelm-Platz 1

53721 Siegburg

[www.rhein-sieg-kreis.de](http://www.rhein-sieg-kreis.de)

Bildrechte Seite 10,11,16, 17: © fotolla.com

Stand November 2016

## **Kurzfassung: Das neue Leitbild für die Region Bonn/Rhein-Sieg/Ahrweiler**

Der Regionale Arbeitskreis Entwicklung, Planung und Verkehr Bonn/Rhein-Sieg/Ahrweiler (:rak), ist eine freiwillige Kooperation, in der die zwei Landkreise, die Bundesstadt Bonn und weitere 27 Städte, Gemeinden und Verbandsgemeinden (VG) in Aufgabenfeldern der räumlichen und strategischen Planung eng zusammenarbeiten. Das Ziel des :rak ist es, die nachhaltige Regionalentwicklung zu fördern, um auf zukünftige Herausforderungen gemeinsam reagieren zu können. Seit November 2001 ist die freiwillige regionale Kooperation durch einen Kooperationsvertrag zwischen den Landkreisen und der Bundesstadt Bonn verankert.

Das strukturpolitische Leitbild des :rak aus der Anfangszeit der Zusammenarbeit nach dem Hauptstadtbeschluss zum Umzug der Bundesregierung 1991 wurde als „Fünf-Säulen-Modell“ konzipiert. Die fünf Themen waren Bonn als Bundesstadt, Bonn als Zentrum für europäische und internationale Zusammenarbeit, Region der Wissenschaft und Forschung, Region zukunftsorientierter Wirtschaftsstruktur und Modell einer umweltgerechten Städtelandschaft und Kulturregion.

Nach aktueller Diskussion stellt sich die Region den neuen Herausforderungen der regionalen Zusammenarbeit. Sie lauten:

### **1. Raumstrukturen aktiv gestalten:**

Nachhaltige Raum- und Regionalentwicklung mit folgenden Zielen: Sicherung der Mobilitätsstrukturen, Ausbau Infrastruktur, Flächenentwicklung, Sicherung Wohnumfeld und Qualität der Freiräume, Ausbau Breitbandversorgung

### **2. Für künftige Generationen planen:**

Demografische und generationengerechte Entwicklung mit folgenden Zielen: Demografischen Wandel aktiv gestalten und steuern, Bindung aller Altersgruppen an die Region, Ausweitung der Wohntypenvielfalt, gesellschaftliche Teilhabe von Menschen mit Migrationshintergrund, kulturelles Angebot, Jugendprogramme und Events ausbauen, neues Image der Region: jung, frisch, urban

### **3. Ökologische Ziele setzen:**

Schonender Umgang mit Natur und Ressourcen - Klima - Energie - Umwelt - Landschaft - Tourismus mit folgenden Zielen: Zusammenspiel von Landschaft und urbanen Räumen profilieren, Austausch zu Themen Klima und Energie, Balance Siedlungsentwicklung und Freiraumsicherung, zeitgemäßer Tourismus, regionale Vernetzung der Angebote, Profilierung als Bildungs- und Kulturstandort

### **4. Innovative Region für eine mobile Wissensgesellschaft:**

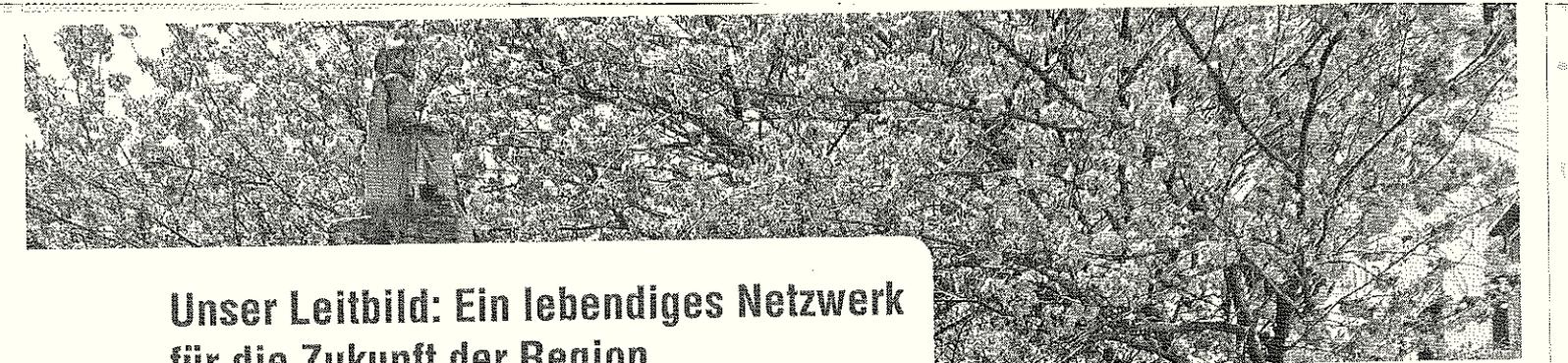
Wissenschaft, Forschung, regionale Wirtschafts- und Gewerbeflächenentwicklung, innovative Mobilität mit folgenden Zielen: Synergien der Wissenschaftsregion stärken, lebenslanges Lernen und Mobilität fördern, Akquise weiterer Forschungseinrichtungen, Stärkung des studentischen Lebens, Bindung internationaler Fachkräfte, Stärkung der Mobilität

### **5. Unser besonderes Profil für Europa:**

Die Internationalität unserer Region im Wettbewerb der Region mit folgenden Zielen: Schärfung des internationalen Profils, Vermarktung der regionalen Standorte, Stärkung des internationalen Wirtschaftsstandorts, Weiterentwicklung der Region als Diskurs- und Lernort für globale Zukunftsfragen

Der :rak arbeitet vertrauensvoll, partnerschaftlich und zielorientiert zusammen und bringt sich aktiv in die Metropolregion Rheinland ein. Dialogkultur und Kommunikationsstrukturen werden gestärkt.





## Unser Leitbild: Ein lebendiges Netzwerk für die Zukunft der Region

Der Regionale Arbeitskreis Entwicklung, Planung und Verkehr Bonn/Rhein-Sieg/Ahrweiler (:rak), ist eine freiwillige Kooperation, in der die zwei Landkreise, die Bundesstadt Bonn und weitere 27 Städte, Gemeinden und Verbandsgemeinden (VG) in Aufgabenfeldern der räumlichen und strategischen Planung eng zusammenarbeiten. Das Ziel des :rak ist es, die nachhaltige Regionalentwicklung in der Region zu fördern, um auf zukünftige Herausforderungen gemeinsam reagieren zu können.

Die Gründung des :rak geht zurück auf den Hauptstadtbeschluss zum Umzug der Bundesregierung von Bonn nach Berlin am 20. Juni 1991. Mit diesem Funktionsverlust galt es, für die gesamte Region ein neues Profil zu entwickeln. Einer strukturellen Schwächung der Region musste entgegengewirkt werden. Um diese Herausforderung zu meistern, trat die regionale Zusammenarbeit in den Vordergrund. Seit November 2001 ist die freiwillige regionale Kooperation durch einen Kooperationsvertrag zwischen der Bundesstadt Bonn und den Kreisen Rhein-Sieg und Ahrweiler verankert.

Der :rak stellt einerseits ein wichtiges Bindeglied zwischen der örtlichen Planungshoheit der Städte und Gemeinden sowie der Regional- und Landesplanung dar, der sich andererseits mit konkreten und abgestimmten Positionierungen sowie konzeptionellen Konzepten im Sinne des Gegenstromprinzips in die formellen Verfahren einbringt. Als informeller Arbeitskreis beschreitet er dabei immer wieder neue Wege der Kooperation und des Erfahrungsaustauschs.

Das strukturpolitische Leitbild des :rak aus der Anfangszeit der Zusammenarbeit wurde als „Fünf-Säulen-Modell“ konzipiert.

Die fünf Themen- und Hauptaufgabenfelder waren dabei:

1. Bonn als Bundesstadt
2. Bonn als Zentrum für europäische und internationale Zusammenarbeit
3. Region der Wissenschaft und Forschung

4. Region zukunftsorientierter Wirtschaftsstruktur
5. Modell einer umweltgerechten Städtelandschaft und Kulturregion

Nach rund 25 Jahren der Zusammenarbeit führten die Mitglieder eine Diskussion um die Neuausrichtung ihrer Kooperation, überprüften Strukturen und vereinbarten neue thematische Schwerpunkte. Wichtigstes Ergebnis der evaluierenden und in die Zukunft gerichteten Diskussion ist die Fortsetzung und Weiterentwicklung der regionalen Kooperation. Alle Mitglieder tragen diese wichtige Entscheidung einstimmig, denn der :rak blickt auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit zurück. In allen fünf Säulen wurden vielfältige und gewinnbringende Projekte gemeinsam umgesetzt. Und diese Erfolgsbilanz soll mit Blick auf die aktuellen Herausforderungen fortgeführt werden. Ein weiteres Ergebnis der aktuellen Diskussion ist, dass das Leitbild aufgrund sich wesentlich verändernden Rahmenbedingungen neu definiert werden muss. Das neue Leitbild wurde somit den neuen und zukünftigen Herausforderungen einer regionalen Profilierung und einer verbesserten Interkommunalität angepasst und ist das Ergebnis eines gemeinsamen Arbeits- und Diskussionsprozesses der Mitgliedskommunen.

Wie das erste ist auch das aktuelle Leitbild für den :rak ein strategischer Überbau, der einen adäquaten Umgang mit räumlichen Herausforderungen aufzeigt und untergeordneten Ebenen Orientierung und Motivation gibt. Das vom :rak entwickelte Leitbild für die Bundesstadt Bonn, den Rhein-Sieg-Kreis und den Kreis Ahrweiler bildet die Basis für eine gemeinsame Regionalentwicklung.

Die Zusammenarbeit in der Region ermöglicht es, frühzeitig und freiwillig einen großen Gestaltungsspielraum nutzen zu können. Mit dem aktuellen Leitbild sind die wichtigsten Weichen gestellt und Wege für diese gemeinsame Zukunft beschrieben.

# Die Region Bonn/Rhein-Sieg/Ahrweiler



## Unser Selbstverständnis

Der :rak versteht sich als aktiver Gestalter einer nachhaltigen Regionalentwicklung:

- Durch den :rak werden die interkommunale Zusammenarbeit sowie der Dialog mit den kommunalen Entscheidungsträgern und regionalen Akteuren gestärkt. Auf dieser guten Basis sollen Interessenskonflikte ausgeglichen werden.
- Die Akteure arbeiten auf Augenhöhe zusammen und wertschätzen einander. Die Belange von kleinen Gemeinden finden ebenso Beachtung wie die fortschreitende Internationalisierung der Region.
- Mit dem :rak werden vorhandene Ressourcen effektiv gebündelt, indem stringent und gemeinsam die gesetzten Ziele verfolgt werden.
- Regionales Denken und lokales Handeln ist der zentrale Ansatz des :rak. Er folgt einem Trend zur Profilierung von Regionen unter wirtschaftlichen wie auch tourismusfördernden Aspekten.
- Neben dem :rak existiert eine Vielzahl organisatorischer Zusammenschlüsse von Akteuren zu unterschiedlichen Themen. Der :rak bildet eine übergeordnete Klammer für viele interkommunale Kooperationen.
- Mit den bestehenden Strukturen und der Kommunikation auf „Fachebene“ nutzt der :rak die Chance, sich sowohl innerhalb der formellen Planungsebenen als auch in informellen Zusammenschlüssen als starker Partner zu profilieren.

Zukünftige Planungen orientieren sich an dem Leitbild des :rak.

## Die neuen Herausforderungen regionaler Zusammenarbeit

Die Zusammenarbeit im :rak stellt sich neuen thematischen Herausforderungen mit den folgenden Leitsätzen:

### **Raumstrukturen aktiv gestalten:**

Nachhaltige Raum- und Regionalentwicklung

### **Für künftige Generationen planen:**

Demografische und generationengerechte Entwicklung

### **Ökologische Ziele setzen:**

Schonender Umgang mit Natur und Ressourcen  
- Klima - Energie - Umwelt - Landschaft - Tourismus

### **Innovative Region für eine mobile Wissensgesellschaft:**

Wissenschaft, Forschung, regionale Wirtschafts- und Gewerbeflächenentwicklung, innovative Mobilität

### **Unser besonderes Profil für Europa:**

Die Internationalität unserer Region im Wettbewerb der Region

Die neuen thematischen Herausforderungen werden in den nachfolgenden Kapiteln erläutert. Für jedes Thema wird dabei



eine Standortbestimmung vorgenommen,



die Ziele definiert und



konkrete Schritte auf diesem Weg benannt.

## Herausforderung 1

Raumstrukturen aktiv gestalten:  
Nachhaltige Raum- und Regionalentwicklung



### Standortbestimmung – Chancen nutzen

Die Region Bonn/Rhein-Sieg/Ahrweiler als Wachstumsregion und als Region, die den Strukturwandel aktiv und positiv gestaltet hat, hat ein gutes Image. Sie steht für eine sehr hohe Lebensqualität. Zudem zeichnet sich die Region durch eine Vielfalt an urbanen und ländlichen Qualitäten aus. Die Region ist überregional gut erreichbar. Besonders hervorzuheben sind die national und international wirkenden Infrastruktureinrichtungen.

Die aktuellen Herausforderungen für die Region sind die Sicherung der Binnenmobilität, der Ausbau der Infrastruktur sowie die Flächen- und Bestandsentwicklung. Gerade die Flächenentwicklung ist ein bedeutsames Spannungsfeld in einer dicht besiedelten Region mit geringen Flächenressourcen.

Trotz oder gerade wegen vieler Erfolge und einem erfolgreichen Strukturwandel muss eine Entwicklungs- und Gestaltungsdynamik auf hohem Niveau erhalten bleiben.



### Zieldefinition – wir als :rak

Wir als :rak erarbeiten frühzeitig eine koordinierte, gemeinsame Position durch eine gezielte Zusammenarbeit für bevorstehende raumordnerische Entscheidungen und Prozesse. Diese Position nehmen wir ein und kommunizieren sie geschlossen nach außen. Durch eine gute Zusammenarbeit und enge Abstimmung untereinander sind wir sprachfähig.

Unsere regionalen Ergebnisse und Entscheidungen werden wir in den einzelnen Kommunen intensiv beraten; die lokalen Entscheidungsträger werden an den regionalen Entscheidungsprozessen beteiligt.

Die informelle Arbeit des :rak bildet eine starke Klammer der Städte, (Verbands-)Gemeinden und Kreise gegenüber der formalen Planung und wird weiter ausgebaut. Dazu wird das neue Leitbild politisch verankert.

Die konzertierte Eigenständigkeit und die bestehende Flexibilität der informellen Struktur bleiben langfristig erhalten.



### Gemeinsame Schritte

Um gemeinsam den Herausforderungen an eine zeitgemäße und nachhaltige Mobilität, der dazu erforderlichen Infrastruktur sowie der Flächen- und Bestandsentwicklung gerecht zu werden, ist eine intensive Abstimmung und Kooperation erforderlich. Die Flächen- und Bestandsentwicklung wird stetiges Thema der Arbeit des :rak sein. Auf dieser Basis soll eine einheitliche Position der Region erarbeitet und vertreten werden.

Dieser Anspruch gilt beispielsweise bei der Neuaufstellung der Landesentwicklungs- und Regionalpläne. In diesem Zusammenhang sollen gemeinsame Schwerpunkte und Positionierungen erarbeitet, verfolgt und vertreten werden.

Um dies zu erreichen, werden die informellen Strukturen zukünftig in Form eines regionalen Managements, das die freiwillige Zusammenarbeit über die bisherige Kooperation des :rak hinaus verstärkt, weiterentwickelt. Die Strukturen sind weiterhin flexibel, um auf neue Anforderungen reagieren zu können. Damit werden die Wettbewerbsfähigkeit und die Steuerungsmöglichkeiten verbessert – dies insbesondere als aktiver Teil der Metropolregion Rheinland im Wettbewerb der Regionen.

Die Region Bonn/Rhein-Sieg/Ahrweiler versteht sich als ein bundesweites Vorbild für eine erfolgreiche regionale Zusammenarbeit und vermittelt eine regionale Identität.



Bei der gemeinsamen regionalen Profilierung stehen folgende Themen im Fokus:

- Flächenentwicklung für Wohnen und gleichzeitige qualitative Bestandsentwicklung
- Sicherung des Wohnumfelds und der Qualität der siedlungsflächennahen Freiräume
- Sicherung ausreichender Entwicklungspotenziale für Gewerbe, gewerbliche Profilierung der Region
- Mobilität: Gestaltung der (Binnen-) Verkehrsinfrastruktur, Ausbau des öffentlichen Personennahverkehrs und der Freizeitinfrastruktur, Sicherung

und Ausbau der Funktionalität der Rheinbrücken, Ausbau des S-Bahn-Verkehrs, Ausbau von Rad-schnellwegen und des Güterverkehrs, Stärkung der Häfen

- Stetiger, zeitgemäßer Ausbau der Breitbandversorgung
- Sicherung eines regionalen Ausgleichs zwischen städtischen und ländlichen Teilregionen





## Herausforderung 2

Für künftige Generationen planen:  
Demografische und generationsgerechte Entwicklung



### Standortbestimmung – Chancen nutzen

Die Region Bonn/Rhein-Sieg/Ahrweiler ist ein attraktiver Wohn-, Freizeit-, Bildungs- und Arbeitsstandort. Aus dieser Position können die vielfältigen Aufgaben, die sich aus dem demografischen Wandel ergeben, mit strategischem Weitblick bearbeitet werden. Die Sicherung und Weiterentwicklung dieser Standortvorteile und -qualitäten ist wichtigstes Ziel.

Dem Wachstum in urbanen Bereichen stehen jedoch Stagnation bis hin zu Schrumpfungprozessen in ländlichen Gebieten gegenüber, die mit Leerständen und einer nicht mehr ausgelasteten Infrastruktur einhergehen. Diese Disparitäten innerhalb der Region betreffen neben der Verkehrsinfrastruktur auch die Bildungs- und Kultureinrichtungen sowie Ver- und Entsorgungseinrichtungen.

Große Herausforderungen sind der Fachkräftemangel und der überdurchschnittlich hohe Wegzug von Absolventen der Hochschulen. Hinzu kommen veränderte Anforderungen durch einen hohen Zuwachs von weniger qualifizierten Arbeitskräften. Eine aktuelle Herausforderung ist auch der Zuzug und die dauerhafte Integration von Zugewanderten.

Zudem steht die Region nicht nur hinsichtlich der Anwerbung von Fachkräften und jungen Familien in hoher Konkurrenz zu Nachbarregionen. Auch ältere Menschen suchen zunehmend aktiv Wohnstandorte, die im hohen Alter ein noch großes Maß an Mobilität und Eigenständigkeit ermöglichen. Die Vielfalt der Wohnangebote ist daher auszuweiten und weiter zu differenzieren.

Für die Region bestimmend ist die geringe Flächenverfügbarkeit innerhalb der urbanen Siedlungsbereiche. Daher ist die Bestandsentwicklung ein ebenso wichtiger Ansatz wie interkommunale Lösungen zu weiteren Flächenausweisungen.



### Zieldefinition – wir als :rak

Wir als :rak streben an, den demografischen Wandel aktiv zu gestalten und zu steuern, um eine attraktive Region für alle Generationen zu sein und zu bleiben. Wir stärken generationenübergreifende Infrastrukturen mit dem Ziel, besondere Zielgruppen wie Absolventen, junge Familien und ältere Menschen an die Region zu binden. Qualität geht dabei vor Quantität. Neben passgenauen Angeboten für unterschiedliche Altersgruppen gilt es, mit den besonderen Herausforderungen und Chancen der Zuwanderung umzugehen.



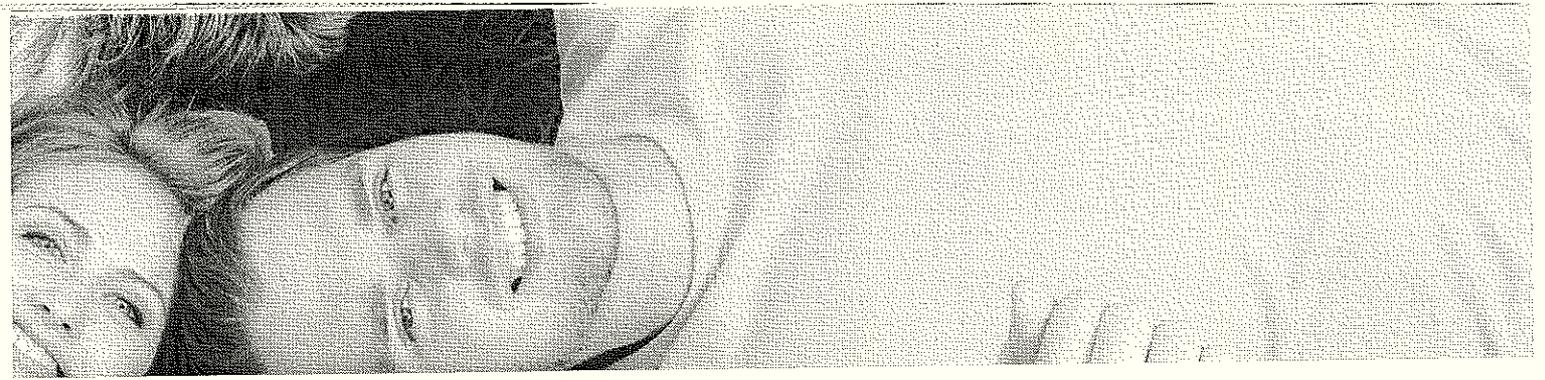
### Gemeinsame Schritte

Der :rak erarbeitet eine Vereinbarung über die Steuerung eines regional ausgeglichenen Wachstums und schafft die Voraussetzungen für positive Wachstumseffekte in der ganzen Region. Als Basis wird die regionale Datengrundlage aktualisiert.

Es wird eine gemeinsame Strategie zur Ausweitung der Wohntypenvielfalt erarbeitet. Im Fokus steht der barrierefreie und bezahlbare Wohnraum. Die Defizite in der altersgerechten Wohnraumversorgung werden kooperativ ausgeglichen.

Die Mobilitätsangebote für die hohe Anzahl von Berufspendlern werden optimiert. Mit einer gut ausgebauten Infrastruktur und einer engen Vernetzung der Verkehrsmittel wird das Zusammenwachsen innerhalb der Region erreicht. Hierzu sind integrierte und intermodale Lösungen sowie der Ausbau von Infrastruktur sowohl für Straße als auch Schiene vordringlich. Der Rhein stellt dabei ein besonderes Hindernis bei der Mobilität der Menschen in der Region dar. Insofern ist die Querung für alle Verkehrsarten deutlich zu optimieren.

Aufgrund der Disparitäten zwischen wachsenden und schrumpfenden Gebieten in der Region wird der ländliche Raum durch bezahlbares Wohnen und eine



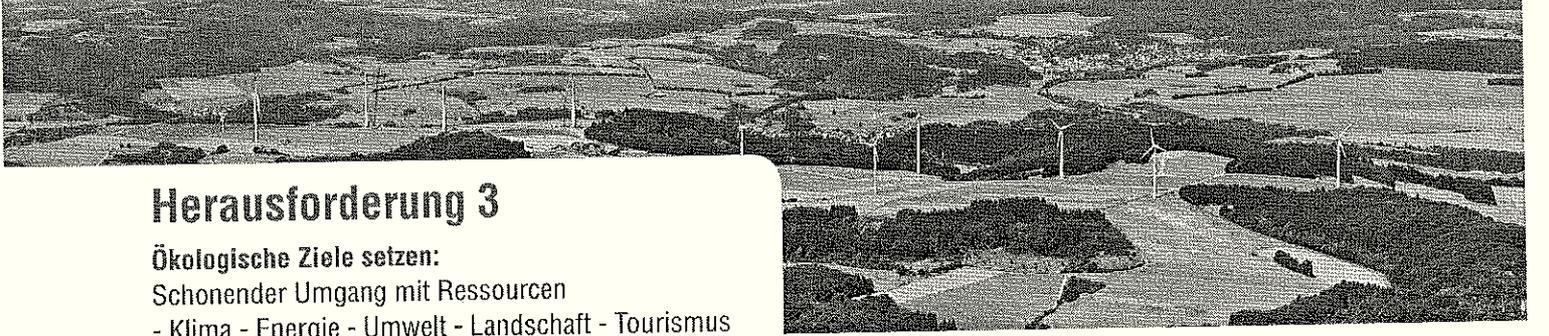
gute verkehrliche Anbindung zum attraktiven Ergänzungsstandort des urbanen Raums.

Für die gesamte Region wird der Ausbau der digitalen Infrastruktur forciert. Die soziale Infrastruktur und die Bildungsinfrastruktur werden auf ihre Bedarfe hin überprüft und verbessert. Eine gut ausgebaute Gesundheitsinfrastruktur und -prävention wird Imageträger und Standortfaktor zugleich.

Integration und gesellschaftliche Teilhabe von Zugewanderten wird mit hoher Bedeutung verfolgt. Spracherwerb und berufliche Qualifizierung stehen im Fokus.

Um Studierende und diejenigen, die ihren Hochschulabschluss bereits haben an die Region zu binden, werden das kulturelle Angebot, Jugendprogramme und Events ausgebaut. Das Image der Region wird dadurch jünger, frischer und urbaner.





## Herausforderung 3

### Ökologische Ziele setzen:

Schonender Umgang mit Ressourcen

- Klima - Energie - Umwelt - Landschaft - Tourismus



### Standortbestimmung – Chancen nutzen

Die Region Bonn/Rhein-Sieg/Ahrweiler bietet eine einzigartige Vielfalt der Landschaftsräume auf engem Raum. Der hoch verdichtete Bonner Raum profitiert dabei von den Natur- und Landschaftsräumen des Rhein-Sieg-Kreises und des Kreises Ahrweiler. Besonderheiten sind der RheinSteig, Natursteig Sieg, AhrSteig das Naturschutzgroßprojekt „Obere Ahr-Hocheifel“, die „Chance 7“ und das „Grüne C“ als Naherholungsraum und gutes Beispiel für eine interkommunale Zusammenarbeit. Hinzu kommen die Flussläufe von Rhein, Sieg und Ahr sowie das Siebengebirge und die Eifel als attraktive Landschaftsräume.

Trotz dieser guten Voraussetzungen sieht sich auch die Region Bonn/Rhein-Sieg/Ahrweiler mit aktuellen Klimaereignissen konfrontiert, die ein Umdenken in der Gesellschaft bereits in Gang gesetzt haben. Zunehmende Starkregenereignisse, Hitzetage und Hochwasser sind nur einige Beispiele. In diesem Zusammenhang wird auch der Konflikt zwischen Siedlungsentwicklung und Landschaftsschutz spürbar. Im Rahmen der regionalen Zusammenarbeit werden die kommunalen Klimaanpassungsstrategien aufeinander abgestimmt.

Für die Region ist der Tourismus ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. Vom Kongresstourismus bis zum naturnahen Erholungsangebot bietet die Region ein attraktives Angebot. Eines vieler Highlights der Region ist das Geburtshaus Ludwig van Beethovens mit seinen internationalen Veranstaltungen.



### Zieldefinition – wir als :rak

Der Landschaftsraum wird durch neue und geeignete Tourismusformen erlebbar gemacht. Dabei wird insbesondere das Zusammenspiel von Landschaft und urbanen Räumen profiliert. Im Umgang mit der Natur werden neue, sowohl schützende als auch progressive Wege für die Nutzung und Erlebbarkeit getestet.

Die regionalen Landschaftsräume und deren touristische Infrastruktur werden gesichert und besser vernetzt.



### Gemeinsame Schritte

Der :rak strebt ein ganzheitliches Denken und Planen zur Vernetzung und Nutzung des Landschaftsraums an. Dies schließt einen regelmäßigen Austausch zu den Themen Klima und Energie ein.

Die regionalen Landschaftskorridore werden planerisch gesichert und vernetzt. Grünzüge und Grünzäsuren werden insbesondere unter stadtklimatischen Gesichtspunkten betrachtet.

Der :rak verständigt sich regional über eine Balance zwischen Siedlungsentwicklung und Freiraumsicherung. Landwirtschaftliche Nutzflächen und Kulturräume bleiben erhalten und werden weiterentwickelt. Gleichzeitig wird der Naturraum als Naherholungsraum für die Menschen in der Region und als touristische Destination inwertgesetzt.

Für die Region Bonn/Rhein-Sieg/Ahrweiler werden zeitgemäße und ressourcenschonende Tourismusformen weiterentwickelt. Der sanfte Tourismus mit Radtouren und Wanderwegen wird gestärkt und damit die attraktive Natur und Landschaft der Region besser erfahrbar gemacht. Angestrebt wird eine regionale Vernetzung der Angebote. Sie werden schwerpunktmäßig nach den Begabungen der Teilräume weiterentwickelt.



## Herausforderung 4

### Innovative Region für eine mobile Wissensgesellschaft:

Wissenschaft, Forschung, regionale Wirtschafts- und Gewerbeflächenentwicklung, innovative Mobilität



#### Standortbestimmung – Chancen nutzen

Im Bereich der Wissensgesellschaft bietet die Region durch die große Zahl an hochqualitativen Bildungs- und Forschungseinrichtungen zahlreiche Anknüpfungspunkte. Viele neue Bildungsstandorte, Hochschulen und Universitäten haben sich in den letzten 20 Jahren in der Region etabliert. Die große Anzahl von Hochschulen und Forschungsinstituten in der Region ist bundesweit herausragend. Eine weitere Stärke ist die hohe Dichte und Qualität der Schullandschaft.

Die Region Bonn/Rhein-Sieg/Ahrweiler ist Sitz zahlreicher Unternehmen, insbesondere aus den Zukunftsbranchen Telekommunikation und Logistik sowie weltweit tätiger Industriebetriebe und von bedeutsamen mittelständischen Unternehmen.

Die enge Vernetzung von Wirtschaft und Wissenschaft hat zukunftsweisende Technologiefelder wie die Informations- und Kommunikationswirtschaft oder den Gesundheitssektor in der Region verankert.

Dennoch wird es für Unternehmen zunehmend schwieriger, qualifizierten Nachwuchs für ihre Betriebe anzuwerben, da die Region nicht attraktiv genug für junge Erwachsene erscheint. Wir wollen als Region dafür Sorge tragen, dass Unternehmen weiterhin qualifiziertes Personal finden und Nachwuchskräfte in der Region gehalten werden.



#### Zieldefinition – wir als :rak

Wir als :rak streben eine stärkere Teilhabe an den Synergien aus der Wissenschaftsregion an und möchten diese für unsere Region nutzen. Die Wissenschaftsregion soll weiter ausgebaut werden.

Gleichzeitig werden wir ein lebenslanges Lernen der Menschen in unserer Region fördern und die Mobilität in der Region sichern und weiterentwickeln, damit alle Teile der Region von diesen Entwicklungen profitieren.



#### Gemeinsame Schritte

Um die Region für Absolventen und qualifizierte Arbeitskräfte attraktiv zu gestalten und diese an die Region zu binden, müssen die Rahmenbedingungen für diese Zielgruppe attraktiver werden.

Die wirtschaftliche Bedeutung und Wahrnehmung der Region muss gestärkt werden. Gemeinsam bringen die Mitglieder des :rak ein neues Marketing für die Region auf den Weg. Bonn soll als Kongressstandort, als Wissenschaftsregion sowie als IT- und UN-Standort „wahrnehmbar und greifbar“ mit der Region verbunden werden.

Die Region akquiriert aktiv die Ansiedlung weiterer Forschungseinrichtungen. Der Fokus liegt auch künftig auf den strategisch wichtigen Themen Informations- und Kommunikationstechnologien, Gesundheit, Forschung und Entwicklung, Umwelt und Entwicklungszusammenarbeit. Neue Schwerpunkte für die Region sind u.a. Klimaschutz, Nachhaltigkeit und Demenzforschung.

Die Hochschulstandorte sollen in ihrer Funktion und Bedeutung gestärkt werden. Neben Erweiterungsflächen für Hochschulen muss auch das studentische Leben gestärkt werden.

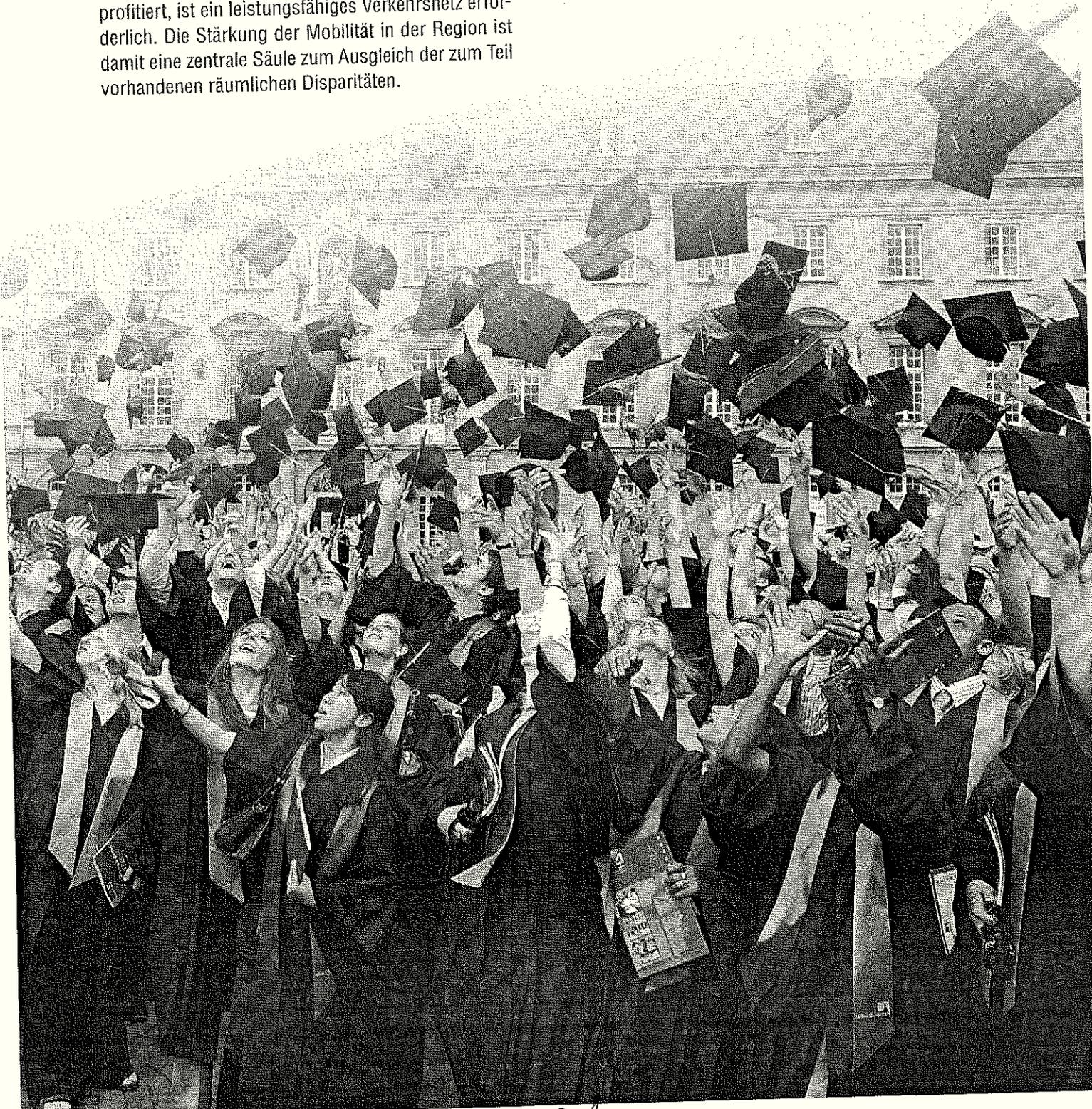
Junge Leute mit Hochschulabschluss sollen zu Innovationen und Start-ups motiviert werden, um die Ergebnisse einer guten Ausbildung für die Region zu erhalten. Zur Bindung an die Region sind Formate wie „Next Stop Job“ denkbar.

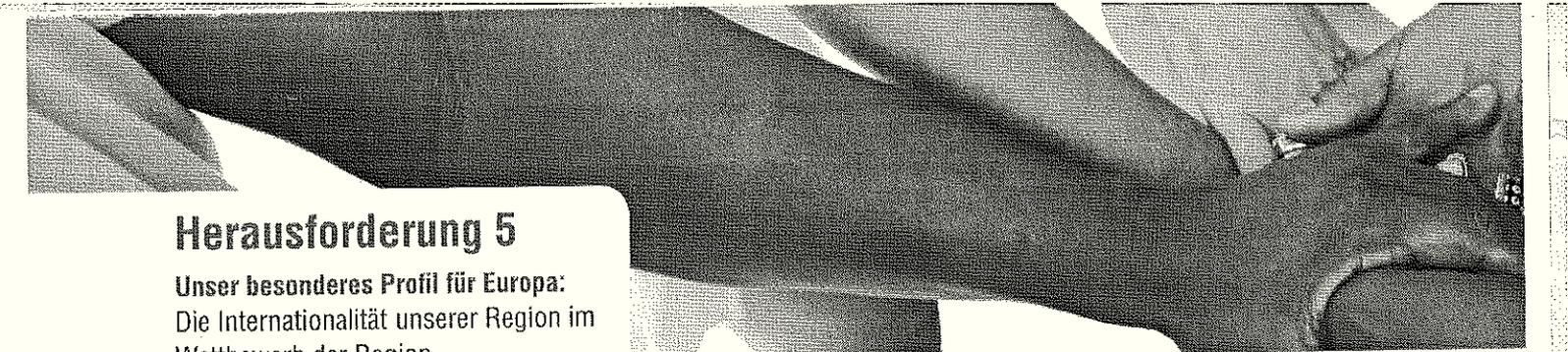
Die Region macht sich zudem für internationale Fachkräfte attraktiv. Dazu gehören zusätzliche Angebote wie internationale Schulen, bilingualer Unterricht und mehrsprachige Kulturangebote bis hin zur Mehrsprachigkeit auf Hinweisschildern im öffentlichen Raum.

Die Region will sich weiterhin als Bildungs- und Kulturstandort profilieren. Bonn bietet als Beethoven- und Bundesstadt zahlreiche Anknüpfungspunkte, um einen Bildungstourismus als Marke der Region zu etablieren.



Damit die gesamte Region vom Impulsgeber Bonn profitiert, ist ein leistungsfähiges Verkehrsnetz erforderlich. Die Stärkung der Mobilität in der Region ist damit eine zentrale Säule zum Ausgleich der zum Teil vorhandenen räumlichen Disparitäten.





## Herausforderung 5

**Unser besonderes Profil für Europa:**  
Die Internationalität unserer Region im Wettbewerb der Region



### Standortbestimmung – Chancen nutzen

Die Region profiliert sich insbesondere durch den Bonner UN-Standort und die vielen damit verbundenen Institutionen und Angebote als Ort des internationalen Dialogs über Zukunftsthemen. Die fachlichen Ausrichtungen der UN am Standort Bonn sind vor allem die nachhaltige Entwicklung und internationale Beziehungen. Zusammen mit den Bundesministerien und Bundesbehörden, rund 150 Nichtregierungsorganisationen, Wissenschaftseinrichtungen, der Deutschen Welle und den ansässigen Global Playern der Wirtschaft (wie DAX-Unternehmen) wird ein hochrangiger internationaler Standort geprägt, der über den Flughafen Köln/Bonn und den ICE-Bahnhof Siegburg/Bonn Anschluss an das internationale Verkehrsnetz besitzt.

Die Region ist zudem ein bedeutender Kulturstandort: Als Geburtsstadt von Ludwig van Beethoven zieht sich das Thema Beethoven durch viele Veranstaltungen. Zudem gibt es zahlreiche Theater und Museen, die auf der Museumsmeile bis hin nach Rolandseck mit dem Arp-Museum in besonders hoher Dichte auftreten.

Die Region nutzt einige ihrer Potenziale jedoch derzeit noch nicht ausreichend. Beispielhaft seien der Bereich des Gesundheitstourismus oder eine nicht ausreichende Vermarktung und Profilierung im kulturellen Bereich genannt.



### Zieldefinition – wir als :rak

Wir als :rak streben an, unser internationales Profil zu schärfen, indem wir unsere Standortvorteile und Alleinstellungsmerkmale von UN bis Beethoven weiter profilieren und international kommunizieren. Das Beethoven-Jahr 2020 bietet eine gute Chance dazu.

Die Region ist prägender Bestandteil der Metropolregion Rheinland. Der :rak erarbeitet eine gemeinsame Strategie für die Vermarktung der regionalen Standorte. Er bringt Belange der Region in die Metropolregion ein. Wir nutzen und unterstützen die Metropolregion Rheinland und bringen uns mit unserem internationalen Profil dort aktiv ein.

Wir wollen die Region als internationalen Wirtschaftsstandort sowie die einzelnen Wirtschaftsprofile und Kernbereiche stärken.

Touristische und verkehrliche Angebote werden mit der Bundestadt Bonn als Kongressstandort und dem Thema Beethoven im Rahmen der internationalen Wahrnehmung verbunden.



### Gemeinsame Schritte

Die Region Bonn/Rhein-Sieg/Ahrweiler setzt sich dafür ein, dass das Berlin/Bonn-Gesetz eingehalten wird. Die in der Arbeitsteilung mit Berlin durch Bonn übernommene wichtige Funktion als Kompetenzzentrum für die Bereiche

- Bildung, Wissenschaft und Forschung
- internationale Zusammenarbeit und nachhaltige Entwicklung, Umwelt, Gesundheit, Landwirtschaft und Ernährung
- Telekommunikation, Cyber-Sicherheit und Datendienste
- Kultur

muss weiter ausgebaut werden. Dafür ist es unabdingbar, dass die politisch, fachlich und thematisch korrespondierenden Bundesministerien ihren ersten Dienstsitz in Bonn behalten.

Der UN-Standort wird sowohl qualitativ als auch quantitativ gesichert und ausgebaut. Der internationale Kongressstandort wird gestärkt und profiliert.

Die Region wird als Diskurs- und Lernort für globale Zukunftsfragen weiterentwickelt. Dazu ist eine strategische Weiterentwicklung der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) und

die Ansiedlung weiterer NGOs erforderlich, um die vorhandenen Kompetenzfelder zu arrondieren.





## Wir handeln – unser Auftrag

### Wohnen und Leben

- Wir bleiben Wachstumsregion
- Wir sind ein dynamischer Wohn- und Wirtschaftsstandort mit hoher Lebensqualität
- Wir stärken die Lebensqualität für alle Generationen durch Bildung, Kultur, soziale Infrastruktur, Freizeitangebote und differenzierte Wohnformen
- Wir planen integriert Siedlungsentwicklung und Verkehr

### Wirtschaft und Mobilität

- Wir sichern die Standortgunst der Region und nutzen aktiv die unterschiedlichen Standortprofile der Region
- Wir entwickeln uns zur Region der wissensbasierten Innovationen
- Wir entwickeln eine hochmoderne und zukunftsfähige/-orientierte Verkehrsinfrastruktur
- Wir stärken die Region weiter als internationalen Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort
- Wir schaffen die Voraussetzungen für Bestandsicherung und verbessern die Rahmenbedingungen für Unternehmensneusiedlungen
- Wir machen die Region für internationale Konzerne/Global Player/DAX-Unternehmen attraktiv
- Wir schaffen optimale Bedingungen für Hidden Champions

### Image

- Wir arbeiten an einem dynamischen Image
- Wir entwickeln eine eigene „Marke“
- Wir stärken die Identifikation mit der Region

### Natur und Umwelt

- Wir inszenieren die Natur und verfolgen einen schonenden Umgang mit den Landschafts- und Naturräumen
- Wir machen Natur und Landschaft erlebbar
- Wir stellen uns den Herausforderungen des Klimawandels

### Bildung, Forschung und Vernetzung

- Wir sind die herausragende Forschungs- und Wissenschaftsregion und sichern das hohe Niveau
- Wir streben eine optimale Vernetzung zwischen Arbeitsmarkt und Wirtschaft an
- Wir unterstützen die stärkere Teilhabe am Output der Wissenschaftsregion

### Zusammenarbeit im :rak

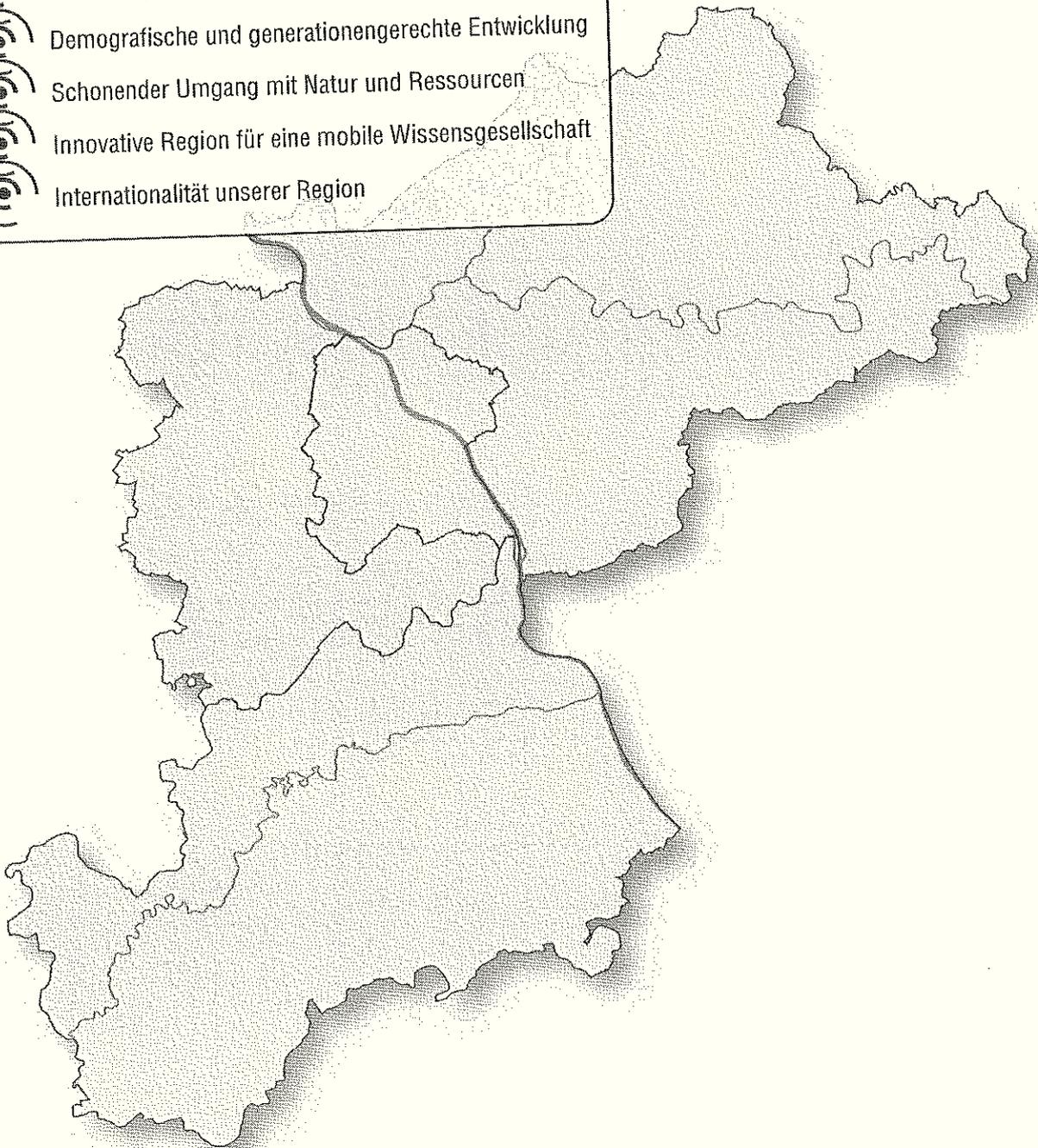
- Wir arbeiten vertrauensvoll, partnerschaftlich und zielorientiert zusammen
- Wir sind prägender Teil der Metropolregion Rheinland und bringen uns aktiv ein
- Wir erneuern unsere Dialogkultur und unsere Kommunikationsstrukturen
- Wir betrachten uns als gleichberechtigte Partner



## Die Themen greifen ineinander



- Nachhaltige Raum- und Regionalentwicklung
- Demografische und generationengerechte Entwicklung
- Schonender Umgang mit Natur und Ressourcen
- Innovative Region für eine mobile Wissensgesellschaft
- Internationalität unserer Region



# STADT SANKT AUGUSTIN

DER BÜRGERMEISTER

Dienststelle: FD 6/10 / Fachdienst 6/10 - Planung und Liegenschaften

## Sitzungsvorlage

Datum: 12.01.2017

Drucksache Nr.: 17/0017

---

<b>Beratungsfolge</b>	<b>Sitzungstermin</b>	<b>Behandlung</b>
Umwelt-, Planungs- und Verkehrsausschuss	31.01.2017	öffentlich / Kenntnisnahme

---

### Betreff

Zwischenbericht zum Projektauftrag des Landes Nordrhein-Westfalen 'StadtUmland.NRW'

### Beschlussvorschlag:

Der Umwelt- Planungs- und Verkehrsausschuss nimmt den Zwischenbericht zum Projektauftrag des Landes Nordrhein-Westfalen „StadtUmland.NRW“ zur Kenntnis.

### Sachverhalt / Begründung:

Das Land Nordrhein-Westfalen hat den Projektauftrag 'StadtUmland.NRW' aufgelegt. Damit sollen Zukunftskonzepte der interkommunalen Kooperation in der räumlich-funktionalen Bandbreite von Quartier bis Region für Großstädte und ihre Nachbarkommunen in NRW gefördert werden. Zu behandelnde Themenschwerpunkte sind die Bereiche Siedlungsentwicklung – Wohnen / Gewerbe, Mobilität und Infrastrukturen. Darüber hinaus gehende individuelle Themensetzungen waren möglich. Im Zeitraum von Oktober 2016 bis April 2017 sollen Konzepte entwickelt werden, die Fragen nach der Wettbewerbsfähigkeit, der Lebensqualität, der Wohnraumversorgung, der Nutzungs- und Flächenansprüche sowie der Organisation der Mobilität vor dem Hintergrund der konkreten Stadtumlandstruktur (Kernstadt – Nachbargemeinden) beantworten. Die im Mai 2017 prämierten Preisträger wird das Ministerium für Bauen, Wohnen, Verkehr und Stadtentwicklung NRW in besonderer Weise in seinen Förderprogrammen berücksichtigen und bei der Weiterentwicklung und Umsetzung der Projekte unterstützen.

### Verfahren

#### Phase 1: Kandidatur

- Exposé in Form von Drei Plakaten (DIN A0) mit Darstellung der beteiligten Kommunen, wesentlicher Kennzahlen, des räumlichen Umgriffs, der Ausgangslage, der Leitbilder des Zukunftskonzeptes, der wesentlichen Themenstellungen, eines Organigramms, der

personellen und finanziellen Ressourcen und des zeitlichen Ablaufs der Erarbeitung der Zukunftskonzepte sowie der internen Organisation des Stadtumlandverbundes

- Auswahl von max. 12 Stadtumlandverbänden, die für die zweite Projektphase zugelassen werden

Die Phase 1 ist mittlerweile abgeschlossen. Von den Stadtumlandverbänden, die sich für das Projekt beworben haben wurden von der Jury des Landes 8 ausgewählt. Darunter der Stadtumlandverband Bundesstadt Bonn und Nachbarn mit seinem Wettbewerbsbeitrag „Bonn Umland – sharegion“ (s. auch StadtUmland.NRW Ausgewählte Stadtumlandverbände für die zweite Phase, sowie Würdigung des Auswahlgremiums in der Anlage). Am Verbund Beteiligte sind unter Konsortialführung der Stadt Bonn, der Rhein-Sieg-Kreis, die Gemeinden Alfter, Wachtberg und Swisttal sowie die Städte Bad Honnef, Bornheim, Hennef, Königswinter, Meckenheim, Niederkassel, Rheinbach, Sankt Augustin, Siegburg und Troisdorf.

### **Phase 2: Ausarbeitung der Zukunftskonzepte**

- Finanzielle Unterstützung in Form einer ‚Prämie‘ in Höhe von 200.000 Euro je Konzept und fachliche Beratung
- Politische Legitimation um eine langfristige Verbindlichkeit und Umsetzbarkeit der Konzepte zu gewährleisten
- Einreichung der ausgearbeiteten Zukunftskonzepte. Benennung von einem oder mehreren Siegern

In der Phase zwei wurden bisher für die Themenfelder Wohnraumversorgung / Quartier das Büro Questio, Forschung und Beratung Bonn und für das Themenfeld Mobilität das Büro Planersozietät Dortmund beauftragt. Für die übrigen Themenfelder Wettbewerbsfähigkeit, Konkurrenz / Ausgleich wird die Beauftragung durch die Stadt Bonn Ende Januar erfolgen.

### **Weiterer Zeitlicher Ablauf**

09./10.2016	Auftakt 2. Phase
10.2016 - 04.2017	Ausarbeitung der Zukunftskonzepte
04.2017	Vorprüfung der Zukunftskonzepte
05.2017	2. Sitzung des Auswahlgremiums / Prämierung
07.2017	Ergebniskongress

Über den weiteren Ablauf des Verfahrens wird die Verwaltung den Ausschuss zu gegebener Zeit unterrichten.

Weitergehende Erläuterungen enthält der in der Anlage beigefügte Zwischenbericht der Stadt Bonn zum Stand des Verfahrens.

In Vertretung

  
Rainer Gieß  
Erster Beigeordneter

Die Maßnahme

- hat keine finanziellen Auswirkungen / ist haushaltsneutral  
 hat finanzielle Auswirkungen

Der Gesamtaufwand / Die Gesamtauszahlungen (bei Investitionen) beziffert/beziffern sich auf €.

Mittel stehen hierfür im Teilergebnisplan / Teilfinanzplan zur Verfügung.

- Die Haushaltsermächtigung reicht nicht aus. Die Bewilligung von  
 über- oder außerplanmäßigem Aufwand ist erforderlich.  
 über- oder außerplanmäßigen Auszahlungen ist erforderlich (bei Investitionen).

Zur Finanzierung wurden bereits € veranschlagt; insgesamt sind € bereit zu stellen. Davon entfallen € auf das laufende Haushaltsjahr.



# StadtUmland.NRW

Zukunftskonzepte für Großstädte und ihre  
Nachbarkommunen im Metropolraum  
Nordrhein-Westfalen

Ausgewählte Stadtumlandverbünde  
für die zweite Phase

## Stadt Umland Netzwerk

### Beteiligte Großstädte

Köln

### Beteiligte Umlandgemeinden

Bedburg, Bergheim, Brühl, Dormagen, Elsdorf, Erftstadt,  
Frechen, Hürth, Kerpen, Pulheim, Rommerskirchen,  
Wesseling

### Beteiligte Kreise

Rhein-Erft-Kreis



## Raumperspektive 2035

### Beteiligte Großstädte

Bergisch Gladbach, Köln, Leverkusen

Beteiligte Umlandgemeinden

Niederkassel, Rösrath, Troisdorf

### Beteiligte Kreise

Rheinisch-Bergischer Kreis, Rhein Sieg Kreis

### Sonstige Beteiligte

Region Köln Bonn, Nahverkehr Rheinland, vrs



## BonnUmland – shareregion

### Beteiligte Großstädte

Bonn

### Beteiligte Umlandgemeinden

Alfter, Bad Honnef, Bornheim, Hennes, Königswinter,  
Meckenheim, Niederkassel, Rheinbach, Sankt Augustin,  
Siegburg, Swisttal, Troisdorf, Wachtberg

### Beteiligte Kreise

Rhein Sieg Kreis



## Zwischen Rhein und Wupper: zusammen – wachsen

### Beteiligte Großstädte

Düsseldorf, Leverkusen, Wuppertal, Solingen,  
Reimscheid

### Beteiligte Umlandgemeinden

Burscheid, Haan, Hilden, Hückeswagen, Langenfeld, Leichlingen,  
Mettmann, Monheim, Velbert, Wermelskirchen, Wülfrath

### Beteiligte Kreise

Oberbergischer Kreis, Kreis Mettmann, Rheinisch-Bergischer Kreis



---

## RegioNetzWerk

### Beteiligte Großstädte

Duisburg, Düsseldorf, Krefeld

### Beteiligte Umlandgemeinden

Meerbusch, Ratingen

### Beteiligte Kreise

Kreis Mettmann




---

## Innovationsband

## Radschnellweg Ruhr

### Beteiligte Großstädte

Bochum, Dortmund, Duisburg, Essen, Gelsenkirchen,

Hamm, Mülheim an der Ruhr

### Beteiligte Umlandgemeinden

Bergkamen, Kamen, Unna

### Beteiligte Kreise

Kreis Unna

**Sonstige Beteiligte** Regionalverband Ruhr (RVR)




---

## Stadtregion Münster

### Beteiligte Großstädte

Münster

### Beteiligte Umlandgemeinden

Greven, Ostbevern, Telgte, Everswinkel, Sendenhorst,

Drensteinfurt, Ascheberg, Senden, Notthulm, Havixbeck,

Altenberge

### Sonstige Beteiligte

Stadtregion Münster




---

## Regiopoleregion Paderborn

### Beteiligte Großstädte

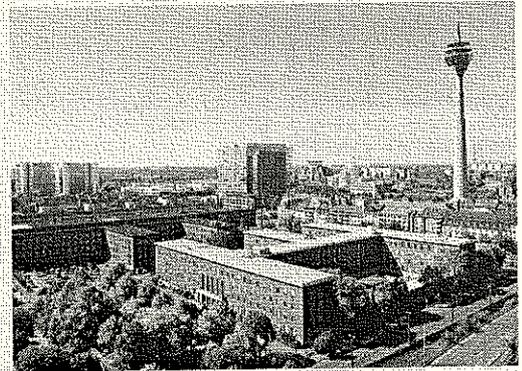
Paderborn

### Beteiligte Umlandgemeinden

Altenbeken, Lippstadt, Warburg



**Ministerium für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und  
Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen**



## Würdigung des Auswahlgremiums vom 21. September 2016

### BonnUmland – shareregion

Der Verbund BonnUmland – shareregion besteht aus der Stadt Bonn, zwölf Umlandgemeinden und dem Rhein-Sieg-Kreis. Zielsetzungen werden u.a. zu den Themenfeldern Wohnen, Mobilität und Freiraum vorgestellt. Zudem sollen im weiteren Verlauf Konzeptbausteine zu den Themenfeldern erarbeitet werden, die in Handlungsempfehlungen oder einem Handlungsleitfaden münden.

Die Grundidee, die Region als Potential der Verteilung von Gewinnen und Lasten zu verstehen, wird von dem Auswahlgremium sehr positiv bewertet. Ebenfalls wird die konzeptionelle Vollständigkeit - auch unter Einbeziehung zivilgesellschaftlicher Akteure - als vorbildlich angesehen.

Ein 25-jähriger Vorlaufprozess kommt jetzt in operative Umsetzung und kann so zu einem nationalen Referenzprojekt werden. Das Auswahlgremium ermutigt aber in diesem Zusammenhang, die erlebten Restriktionen, welche durch die konstruktive langjährige Nutzung erfahrbar wurden, anzusprechen.

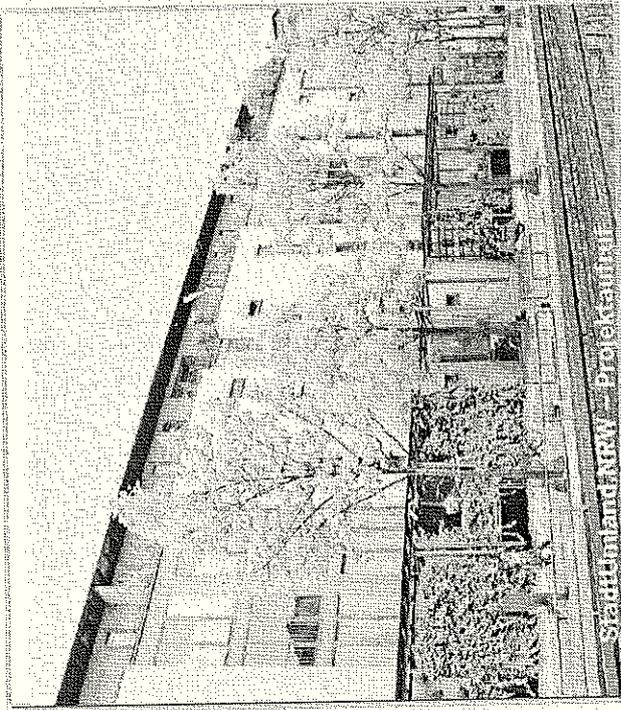
Das Auswahlgremium empfiehlt zur weiteren Ausarbeitung, den instrumentellen Teil der Umsetzung des sharing-Gedankens schwerpunktmäßig auszuarbeiten und hier insbesondere regionale Schlüsselprojekte und deren instrumentelle Verankerung darzustellen. Das Auswahlgremium empfiehlt ferner die Abstimmung der Projekte mit der laufenden Regionalplanung.

Die Einbeziehung nicht-kommunaler Partner ist vorbildlich gelöst. Im nächsten Schritt geht es darum, Bürger und Öffentlichkeit für das shared-Konzept zu begeistern. Hierfür empfiehlt das Auswahlgremium die Erarbeitung eines Kommunikationskonzeptes.

Wünschenswert wäre die Erarbeitung eines Plans der zukunftsfähigen Mobilität nach europäischen Vorgaben.

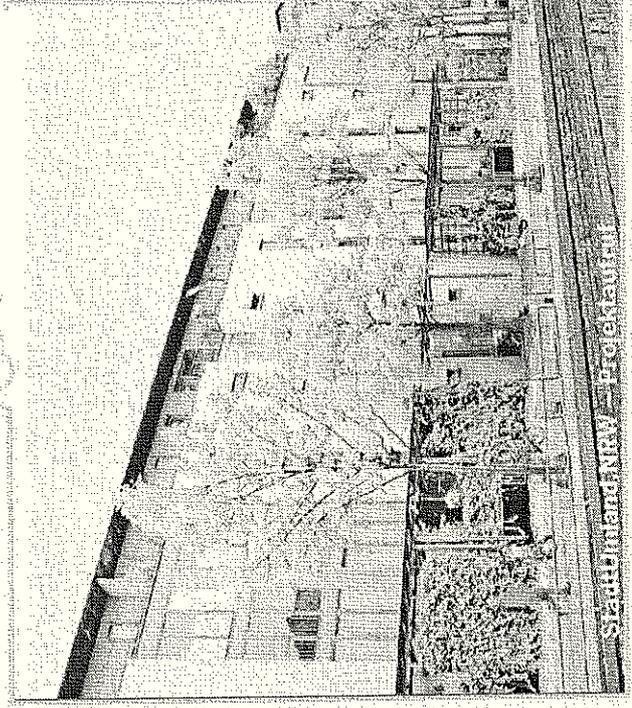
Das Thema der urbanen Transformation sollte auch für das Umland geprüft und ausgearbeitet werden.





### StadtUmland .NRW – Projektaufuf

- Förderung von Zukunftskonzepten der interkommunalen Kooperation für Großstädte und ihre Nachbarkommunen in NRW bis April 2017
- Erwartet werden Konzepte, die eine Verbesserung der Lebens- und Lagequalität aufzeigen
- Themenschwerpunkte Wohnen und Siedlungsentwicklung, Mobilität und Infrastrukturen; weitere individuelle Schwerpunktsetzungen möglich.



## Verfahren

### Phase 1 – Kandidatur

- Exposé ✓
- Auswahl von 8 Stadtumland-Verbänden ✓

### Phase 2 – Ausarbeitung der Zukunftskonzepte

- finanzielle Unterstützung und fachliche Beratung
- pol. Legitimation
- Einreichung der ausgearbeiteten Konzepte
- Benennung eines oder mehrerer Sieger
  - bes. Berücksichtigung in Förderprogrammen
  - Unterstützung bei der Weiterentwicklung und Umsetzung

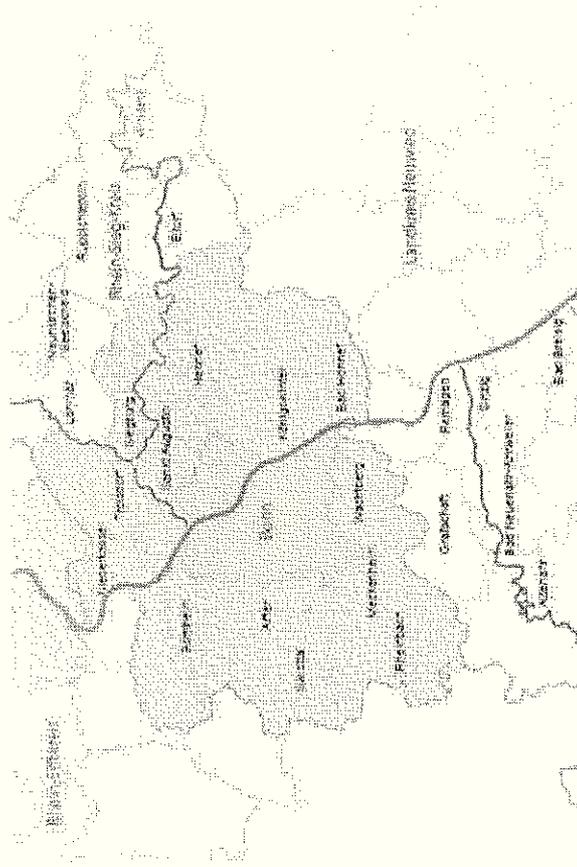
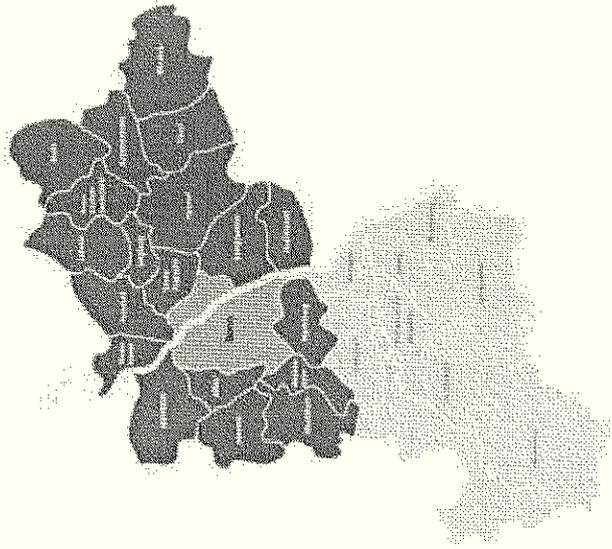


Wachstum(sdruck) → sha → Lebensqualität

Teilen und Tauschen als Handlungsprinzip

# „BonnUmland – shareRegion“

Projekträger: Bundesstadt Bonn



share  
education

Share Education is a leading provider of educational resources and services for schools and colleges across the UK. We offer a wide range of products and services, including:

- **Share Textbooks:** High-quality textbooks for all levels of education, covering a wide range of subjects.
- **Share Resources:** A vast collection of digital resources, including worksheets, lesson plans, and interactive materials.
- **Share Courses:** Comprehensive courses for students, covering a wide range of subjects and levels.
- **Share Support:** Expert support and advice for teachers and students, ensuring the best possible learning experience.

Share Education is committed to providing high-quality, affordable educational resources and services to all schools and colleges. Contact us today to learn more about our products and services.

share  
education

Share Education is a leading provider of educational resources and services for schools and colleges across the UK. We offer a wide range of products and services, including:

- **Share Textbooks:** High-quality textbooks for all levels of education, covering a wide range of subjects.
- **Share Resources:** A vast collection of digital resources, including worksheets, lesson plans, and interactive materials.
- **Share Courses:** Comprehensive courses for students, covering a wide range of subjects and levels.
- **Share Support:** Expert support and advice for teachers and students, ensuring the best possible learning experience.

Share Education is committed to providing high-quality, affordable educational resources and services to all schools and colleges. Contact us today to learn more about our products and services.

share  
education

Share Education is a leading provider of educational resources and services for schools and colleges across the UK. We offer a wide range of products and services, including:

- **Share Textbooks:** High-quality textbooks for all levels of education, covering a wide range of subjects.
- **Share Resources:** A vast collection of digital resources, including worksheets, lesson plans, and interactive materials.
- **Share Courses:** Comprehensive courses for students, covering a wide range of subjects and levels.
- **Share Support:** Expert support and advice for teachers and students, ensuring the best possible learning experience.

Share Education is committed to providing high-quality, affordable educational resources and services to all schools and colleges. Contact us today to learn more about our products and services.

- Prinzip der interkommunalen Kooperation
- „Teilen“ und „Tauschen“ als Handlungsprinzipien auf der Ziel-, der Maßnahmen- und der Prozessebene
- „Teilen / Austauschen der regionalen Potenziale“ statt eines unreflektierten und unbestimmten quantitativen Flächennachwuchs

Ziel: „Intelligenter und bewusster Umgang mit Ressource Fläche – Flächentausch interkommunal operationalisiert und für verschiedenen Nutzungen durchspielen“

Maßnahme: „Intelligente Verknüpfung verschiedener Verkehrsträger mit Hilfe neuer Infrastrukturangebote“

Prozess: „Strukturierter Austausch von unterschiedlichen Interessen – Intensiver Lernprozess zu Methoden, Verfahren und Instrumenten“

Instrument: „Transfer- und Ausgleichsmechanismen“

Wachstum(sdruck) → **share** → Lebensqualität

Teilen und Tauschen als Handlungsprinzip

<b>Ziele</b>	<b>Wohnraum</b> - Erhaltung - Qualität - Sicherheit - Gesundheit									
--------------	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

**Themenfelder / Betrachtung exemplarischer interkommunaler Lernerpläne**

**Wohnraumversorgung / Quartier**  
 - Erhalt und Aufrechterhaltung Wohnraumbestände  
 - Digitalisierung neuer Mobilitätsangebote  
 - Mobilität  
 - Wettbewerb  
 - Wirtschaftliche Entwicklung

**Kommunale Absichten**  
 - Natur- & Freizeitsport, Kooperation, Regenerativ, Transfer, Austausch

**Wohnraumbau / Bestandsentwicklung**

**Quartier**

**Freiraum**

**gewerbliche Flächen**

**Mobilität**

**reg. Kooperationsverfahren**

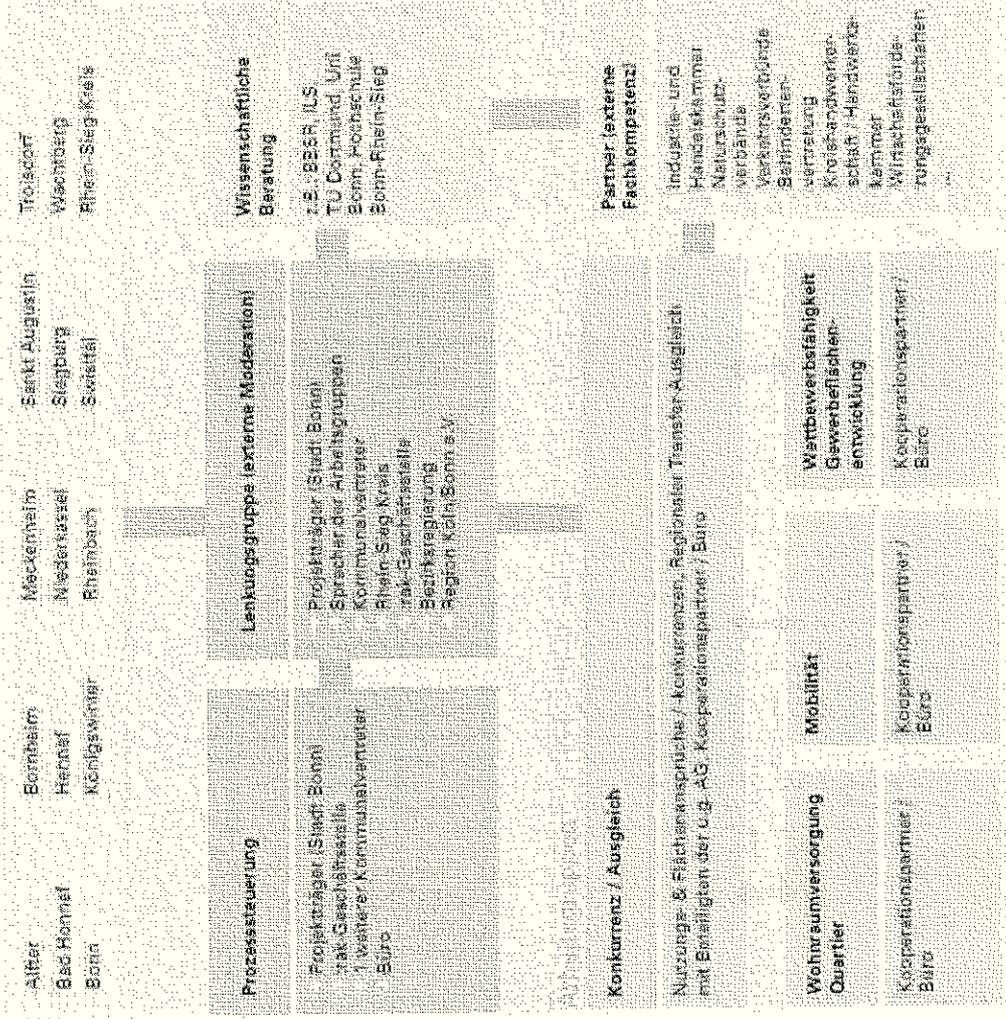
**Share Transfer / Regionale Aufstockungen**  
 - Sozialer Wohnungsbau / Erhalt  
 - Aufstockung  
 - Erneuerung  
 - Modernisierung  
 - Freizeitanlagen

as



Wachstum(sdruck) → **share** → Lebensqualität

Teilen und Tauschen als Handlungsprinzip



5



Wachstumsdruck) →

→ Lebensqualität

sha

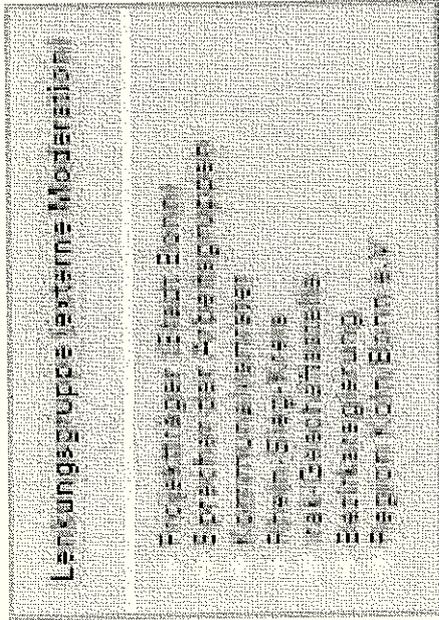
Teilen und Tauschen als Handlungsprinzip

## Ausrichtung der weiteren Arbeit in Phase 2 – basierend auf Hinweisen des Auswahlremiums

- Schwerpunktmäßige Ausarbeitung der Umsetzung des sharing-Gedankens
- Darstellung deren instrumenteller Verankerung
- Abstimmung der Projekte mit laufender Regionalplanung
- Erarbeitung eines Kommunikationskonzepts
- Komplexität  (thematische / räumliche) Lupen



<p><b>Prozesssteuerung</b></p> <p>Projekträger (Stadt Bonn)          rak-Geschäftsstelle          1 weiterer Kommunalvertreter          Büro</p>	<p><b>Lenkungsgruppe (externe Moderation)</b></p> <p>Projekträger (Stadt Bonn)          Sprecher der Arbeitsgruppen          Kommunalvertreter          Rhein-Sieg-Kreis          rak-Geschäftsstelle          Bezirksregierung          Region Köln/Bonn a.V</p>
<p><b>Konkurrenz / Ausgleich</b></p> <p>Nutzungs- &amp; Flächenansprüche / Konkurrenz, Regionaler Transfer-Ausgleich          mit Beteiligten der u.g. AG, Kooperationspartner / Büro</p>	
<p><b>Wohnraumversorgung Quartier</b></p> <p>Kooperationspartner / Büro</p>	<p><b>Mobilität</b></p> <p>Kooperationspartner / Büro</p>
<p><b>Wettbewerbsfähigkeit Gewerbeflächen- entwicklung</b></p> <p>Kooperationspartner / Büro</p>	



- 3 Sitzungen bis April 2017
- übernimmt den Part der **strategischen Projektsteuerung und strukturiert den Bearbeitungsprozess**
- Schwerpunkt: Abstimmung des Zeitplanes, Definition von Ergebnisqualitäten, Diskussion der Arbeitsschwerpunkte und (Zwischen-)Ergebnisse der Arbeitsgruppen, Prioritätensetzung im Rahmen der Erstellung des Zukunftskonzepts, Vorbereitung von pol. Beschlüssen
- Vertreter der Kommunen mit „entsprechender Entscheidungskompetenz“

<b>Konkurrenz / Ausgleich</b>		
Nutzungs- & Flächenansprüche / Konkurrenz, Regionaler Transfer-Ausgleich mit Beteiligten der u.g. AG, Kooperationspartner / Büro		
<b>Wohnraumversorgung Quartier</b>	<b>Mobilität</b>	<b>Wettbewerbsfähigkeit Gewerbeflächen- entwicklung</b>
Kooperationspartner / Büro	Kooperationspartner / Büro	Kooperationspartner / Büro

- jede Kommune sollte in mind. 1 Arbeitsgruppe vertreten sein
- Vertreter aus den entsprechenden Fachämtern
- Arbeitsgruppen übernehmen die kontinuierliche themenspezifische Arbeit zur Erstellung des Zukunftskonzepts in eigener zeitlicher Verantwortung.

## Vergaben

### externes Büro zur Erstellung / Begleitung des Zukunftskonzepts

- Koordination, Kommunikation und Unterstützung der Auftraggeberin bei der organisatorischen und inhaltlichen Erstellung des Zukunftskonzepts (=Verfahrensmanagement)
- (Inhaltliche und graphische) Erstellung des Zukunftskonzepts sowie eines Kommunikationskonzepts, Erstellung von Projektskizzen (=inhaltliche Begleitung und Ausarbeitung)

1. Angebotsaufforderung an sechs ausgewählte Büros; 2. Angebotsaufforderung für einzelne Module an 10 ausgewählte Büros – Auswahlgespräche am 01.12.16

### Moderation der Lenkungsgruppe: Frauke Burgdorff

### Wissenschaftliche Begleitung / Beratung

- Angebotsaufforderung an Universität Bonn und TU Dortmund

Inhaltliche und formale Kriterien für die Weiterbearbeitung und Abgabe der Zukunftskonzepte (Abgabe: 07.04.2017)

### Themen und Inhalte

- Thematisierung und Verknüpfung der Themen Wohnen / Siedlungsentwicklung, Mobilität, Bevölkerungsentwicklung und neue Infrastruktur
- Fortschreibung des thematischen Leitbildes
- Konkretisierung des inhaltlichen Zielvorstellungen und Darstellung der angestrebten Endprodukte
- Aussagen zu urbanen Qualitäten in suburbanen / ländlichen Räumen
- Ortsidentitäten wahren
- Aufzeigen von Verbesserungsmöglichkeiten der Lebens- und Lagequalität

## Inhaltliche und formale Kriterien für die Weiterbearbeitung und Abgabe der Zukunftskonzepte (Abgabe: 07.04.2017)

### Prozess der interkommunalen Kooperation

- Nachweis über die pol. Legitimation durch alle beteiligten Kommunen anstreben
- innovative Elemente hinsichtlich des Prozesses und der Organisationsstruktur herausarbeiten
- spezifischen Vorbildcharakter für andere Stadtumlandverbände benennen
- Konkurrenzsituationen abbauen und Win-Win-Situationen aufbauen
- personelle und finanzielle Ressourcen sowie zeitlichen Ablauf für Planung und Umsetzung des Zukunftskonzepts konkretisieren

# STADT SANKT AUGUSTIN

DER BÜRGERMEISTER

Dienststelle: FD 6/10 / Fachdienst 6/10 - Planung und Liegenschaften

## Sitzungsvorlage

Datum: 12.01.2017

Drucksache Nr.: 17/0019

---

<b>Beratungsfolge</b>	<b>Sitzungstermin</b>	<b>Behandlung</b>
Umwelt-, Planungs- und Verkehrsausschuss	31.01.2017	öffentlich / Kenntnisnahme

---

### Betreff

**Busverkehr in Hangelar - Sachstandsbericht**

### Beschlussvorschlag:

Der Umwelt-, Planungs- und Verkehrsausschuss nimmt den Sachstandsbericht zum weiteren Vorgehen bezüglich des Busverkehrs in Hangelar zur Kenntnis.

### Sachverhalt / Begründung:

Mit dem Fahrplanwechsel im Dezember 2016 wurde nach Beschlüssen des Rhein-Sieg-Kreises und der Stadt Sankt Augustin die Buslinie 517 in 2 Linien aufgeteilt, um Probleme mit der Fahrplanstabilität zu beseitigen.

Die Beschlüsse zu dieser Änderung führten bereits im Vorfeld des Fahrplanwechsels zu Bürgerbeschwerden in Hangelar.

Nach Diskussion der Problematik in mehreren Ausschüssen wurde beschlossen, dass sich der interfraktionelle Arbeitskreis ÖPNV mit der Situation des Busverkehrs in Hangelar befasst.

Die Sitzung des Arbeitskreises ÖPNV fand am 11.01.2017 im Rathaus der Stadt Sankt Augustin statt. An diesem Termin nahmen Vertreter der Ratsfraktionen, Fachleute der Stadtverwaltung und der Kreisverwaltung sowie der Rhein-Sieg-Verkehrsgesellschaft teil.

In der Sitzung wurde der aktuelle Sachstand besprochen und das weitere Vorgehen festgelegt.

Es bestand Einigkeit, dass zur objektiven Beurteilung der Situation des Busverkehrs in Hangelar zunächst Fahrgastzählungen durchgeführt werden müssten. Der Rhein-Sieg-Kreis kündigte an, diese Zählungen im März 2017 durchzuführen. Ein früherer Termin wäre nicht

sinnvoll, da zum einen der beschlossene Betrieb der Linie 518 durch die Großbaustelle an der Alten Heerstraße noch nicht planmäßig durchgeführt werden kann und zum anderen, die Karnevalszeit keine repräsentativen Ergebnisse erwarten lässt. Darüber hinaus ist die Kreisverwaltung personell noch bis März mit Erhebungen in anderen Bereichen des Kreises gebunden.

Anhand der Ergebnisse der Fahrgastzählungen sollen in einem Workshop mit Vertretern der betroffenen Institutionen wie Schule, Kita und dem Werbekreis, dem Ortsvorsteher, den Fraktionen und Vertretern Hangelarer Bürger in kleiner Runde verschiedene, auch neue Varianten, diskutiert werden.

Die dann als mögliche Varianten erarbeiteten Vorschläge sollen später in einer Bürgerinformationsveranstaltung allen Interessierten vorgestellt werden, um ein Stimmungsbild zur Akzeptanz in der Bürgerschaft zu ermitteln.

Die geplanten Veranstaltungen werden terminiert, sobald absehbar ist, wann die Ergebnisse der Fahrgastzählungen vorliegen.

In Vertretung  
  
Rainer Gleß  
Erster Beigeordneter

Die Maßnahme

- hat keine finanziellen Auswirkungen / ist haushaltsneutral  
 hat finanzielle Auswirkungen

Der Gesamtaufwand / Die Gesamtauszahlungen (bei Investitionen) beziffert/beziffern sich auf €.

Mittel stehen hierfür im Teilergebnisplan / Teilfinanzplan zur Verfügung.

- Die Haushaltsermächtigung reicht nicht aus. Die Bewilligung von  
 über- oder außerplanmäßigem Aufwand ist erforderlich.  
 über- oder außerplanmäßigen Auszahlungen ist erforderlich (bei Investitionen).

Zur Finanzierung wurden bereits € veranschlagt; insgesamt sind € bereit zu stellen. Davon entfallen € auf das laufende Haushaltsjahr.



Ihr/e Gesprächspartner/in: Sascha Lienesch

Verteiler: Vorsitzende(r), I, III, IV, BRB, FB 1, FD 6/10

Federführung: FB 1

Termin f. Stellungnahme:

erledigt am: 15.11.2016/BG

## Antrag

Datum: 15.11.2016

Drucksachen-Nr.: 16/0430

---

Beratungsfolge	Sitzungstermin	Behandlung
Umwelt-, Planungs- und Verkehrsaus- schuss	22.11.2016	öffentlich / Entscheidung

---

### Betreff

Umbenennung Bushaltestelle "Logistikamt"

### Beschlussvorschlag:

Die Verwaltung wird gebeten sich beim Verkehrsverbund Rhein-Sieg für die Umbenennung der Bushaltestelle „Logistikamt“ an der Alten Heerstraße in „Niederberg-Kaserne“ zum nächstmöglichen Zeitpunkt (Fahrplanwechsel Mai 2017) einzusetzen.

### Sachverhalt / Begründung:

In einem Festakt wurde am 14.11.2016 die Liegenschaft des ehemaligen Logistikamtes und heutiger Außenstelle des Bundesamtes für das Personalmanagement der Bundeswehr in „Niederberg-Kaserne“ umbenannt.

Die Bushaltestelle vor der Liegenschaft heißt noch „Logistikamt“. Zwar ist es wünschenswert, dass man sich an die alte Funktion des Standortes der Bundeswehr erinnern kann, jedoch eignet sich u. E. eine Bushaltestelle nicht dafür. Nutzer des ÖPNV werden schon bald keine Verbindung mehr zu dieser Bezeichnung haben, da es das Logistikamt der Bundeswehr schon ein paar Jahre nicht mehr dort gibt und sich bald der neue Name einprägen wird.

Die Bushaltestelle sollte u. E. deshalb umbenannt werden. Da dies aufgrund der zeitlichen Aspekte nicht zum Dezember-Fahrplanwechsel geschehen kann, schlagen wir die Umbenennung im Frühjahr 2017 vor.

*Sascha Lienesch*

Sascha Lienesch  
gez. Georg Schell  
gez. Martina Mölders

gez. Claudia Feld-Wielpütz  
gez. Wilfried Heckerroth

Ihr/e Gesprächspartner/in:  
Marc Knülle  
Denis Waldästl

**Verteiler: Vorsitzende(r), I, III, IV, BRB, 2, 7, 7/70**

**Federführung: 7**

**Termin f. Stellungnahme:**

**erledigt am: 29.11.2016 Holl.**

## Antrag

**Datum: 28.11.2016**

**Drucksachen-Nr.: 16/0464**

---

<b>Beratungsfolge</b>	<b>Sitzungstermin</b>	<b>Behandlung</b>
Umwelt-, Planungs- und Verkehrsausschuss	31.01.2017	öffentlich / Entscheidung

---

### **Unterflurcontainer in Sankt Augustin**

#### **Beschlussvorschlag:**

Die Verwaltung wird beauftragt, in Zusammenarbeit mit der Rhein-Sieg-Abfall-gesellschaft zu prüfen, an welchen Standorten Unterflurglascontainer anstatt ober-irdischer Container eingerichtet werden können.

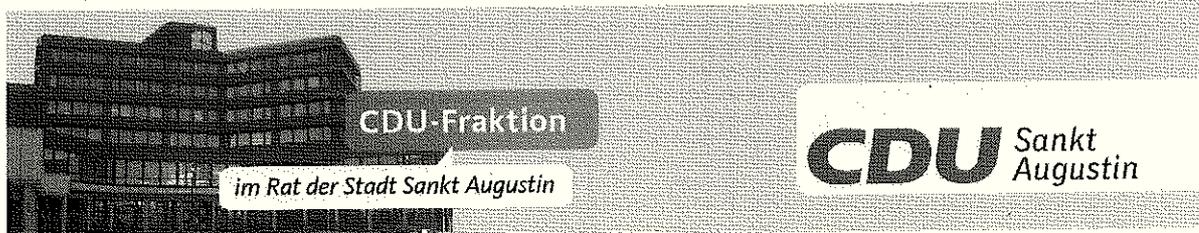
Im Rahmen dieser Prüfung ist auch der Kostenumfang für den städtischen Haushalt zu ermitteln. Die Verwaltung erstattet dem Umwelt-, Planungs- und Verkehrsausschuss einen entsprechenden Bericht inkl. einer möglichen Prioritätenliste für die Umsetzung der Unterflurglascontainer.

**Begründung:**

An vielen Orten im Sankt Augustiner Stadtgebiet tragen Glascontainerstandorte immer wieder zu Ruhestörungen oder Verschmutzungen bei. Die Unterflurcontainer bieten eine geräuscharme und sauberere Lösung der Glassammlung. Es gilt daher zu prüfen, welche Standorte von der Beschaffenheit her geeignet sind, die oberirdischen Container in eine Unterflurlösung umzuwandeln.

gez. Marc Knülle

gez. Denis Waldästl



Ihr/e Gesprächspartner/in: Guido Bonerath

Verteiler: Vorsitzende(r), I, III, IV, BRB, 1, 6/10, 7/10

Federführung: 1

Termin f. Stellungnahme:

erledigt am: 11.1.2017 Holl.

## Antrag

Datum: 11.01.2017

Drucksachen-Nr.: 17/0012

---

Beratungsfolge	Sitzungstermin	Behandlung
Umwelt-, Planungs- und Verkehrsaus- schluss	31.01.2017	öffentlich / Entscheidung

---

### Betreff

**Siegburger Straße – Gefährliche Verkehrssituationen durch parkende Fahrzeuge in Richtung Menden**

### Beschlussvorschlag:

Die Verwaltung wird beauftragt dafür Sorge zu tragen, dass die Gefährdungen durch parkende Fahrzeuge sowie unbeleuchtete Anhänger im Bereich von der Friedrich-Gauß-Straße bis zur Kreuzung Rathausallee behoben werden.

### Sachverhalt / Begründung:

Im Bereich der Siegburger Straße zwischen dem oben genannten Bereich auf der westlichen Seite parken sehr oft unbeleuchtete Anhänger und Container, sowie Pkw's von angrenzenden Firmen. Auch Wohnmobile werden dort oft tagelang abgestellt. Diese stellen gerade in der Dunkelheit eine ernste Gefahr dar. Gerade die Deichseln der Anhänger sind für den Verkehr auf Grund der äußerst niedrigen Aufbauhöhen in der Dämmerung sowie in der Nacht kaum zu erkennen.

Es erscheint lediglich eine Frage der Zeit, bis ein solcher Anhänger von einem PKW Fahrer – mit nicht unerheblichen Unfallfolgen - übersehen wird.

gez. Claudia Feld-Wielpütz

gez. Axel Grzeszkowiak

gez. Wilfried Quadt

gez. Guido Bonerath

gez. Werner Müller

gez. Dr. Lutz Pageler